

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Administrative
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesner); Haasenstein & Vogler, R. Moser; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Anfertigungspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmondseite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einselne Nummern 10 S.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben, unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlantz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Bestellungen franco arbeiten werden.

Nr. 86.

Sermannstadt, Sonntag den 13. April 1902.

118. Jahrgang.

Waldeck-Roussieu's Pläne und das Ende einer Kammer. *)

Die Gegner der Regierung greifen vor Allem die Finanzwirtschaft, welche den Staat dem sicheren Ruin entgegenführe, die socialen Reformen, die das Erwerbsleben tödten und die sociale Revolution heraufbeschwören sollen und die Maßregeln des Kriegsministers General André an, die einer Zerstörung der Armee gleichkämen. Die Angriffe gegen die socialen Reformen sind lächerlich. Millerand's Schiedsgerichte sind zweifellos eine wohlthätige Einrichtung, und den sonstigen, theilweise ausgezeichneten socialpolitischen Maßnahmen der Regierung kann man höchstens eine Unvollständigkeit vorwerfen. Wie wenig Waldeck-Roussieu daran denkt, der socialen Revolution Thür und Thor zu öffnen, hat er gezeigt, als er vor den Minenarbeitern, die mit dem Generalstreik drohten, auch nicht einen Schritt zurückwich. Der Värm über das Reformwerk des Generals André ist einzig aus der Wuth der Antirepublikaner und der versteckten Feinde der Republik zu erklären, die mit begreiflichem Mißvergnügen sehen, daß ihnen die Armee, bisher ihre Hoffnung und ihre Stütze, entzogen wird. Nur die Finanzpolitik des fortwährend mit kleinen Verlegenheitsmittelchen arbeitenden Finanzministers Cailloux verdient, abfällig kritisiert zu werden. Und man kann hinzufügen, daß auch Herr Delcassé, der Minister des Auswärtigen, nicht gerade besondere Lorbeeren geerntet hat.

Die Kammer hat unter der Leitung des Ministeriums Waldeck-Roussieu noch eine Anzahl Gesetzesvorlagen votirt, denen man eine Bedeutung nicht absprechen kann. Um nur Zweierlei zu erwähnen: sie hat die Vorlage des Marineministers de Lanessan zur Vergrößerung der Flotte, zur Verbesserung der Häfen und der Küstenverteidigung angenommen und auf Antrag des Arbeitsministers Gaubin eine äußerst umfangreiche Canal-Vorlage votirt. Speziell in der französischen Marine ist nach der Ansicht von Fachleuten in diesen drei Jahren mehr geleistet worden, als unter den wechselnden Ministerien der letzten Jahrzehnte. Das Alles beweist, daß diese Kammer, wenigstens seit Beginn der Aera Waldeck, nicht so völlig unthätig und nicht ganz so unfruchtbar gewesen ist, wie heute behauptet wird, und daß sie zum mindesten immer noch mehr gehalten hat, als sie bei ihrer Geburt versprochen.

Aber wie es im politischen Kampfe geht — Niemand denkt daran, nüchtern nachzurechnen, die Thatfachen werden übersehen oder absichtlich verschwiegen, und die tönenden Schlagworte behaupten allein das Feld. Diese Schlagworte sagen den Wählern, daß die Regierung und ihre Majorität nur den finanziellen Bankrott heraufbeschwören, nur die Armee und die Landesverteidigung ruinirt, nur die wahren Patrioten aus dem Lande getrieben, nur die Religion unterdrückt und verfolgt, nur die rothe Revolution begünstigt haben. Die Nation wird aufgefodert, jeden Deputirten, der für Waldeck und das Associations-Gesetz gestimmt, mit Schimpf und Schande fortzujagen und das Land von den Verräthern zu säubern. Es ist ein „heiliger Krieg“, nicht mehr und nicht weniger. . .

Was bei diesem heiligen Kriege herauskommen, was am 27. April gewonnen und verloren werden wird, ist zur Stunde sehr schwer zu

*) Siehe Nr. 84 und 85 dieses Blattes.

lagen. Die vorzeitigen Siegesbulletins, welche die nationalistischen Blätter nun seit Wochen täglich veröffentlichen, brauchen nicht ernst genommen zu werden. Ob die Siegeszuversicht, die man in Regierungskreisen zur Schau trägt, ganz ehrlich und vor Allem berechtigt ist, mag auch dahin gestellt bleiben. Erwägt man alle Factoren, die für das Resultat wichtig werden können, so entdeckt man Manches, was nicht ganz günstig ausfieht. Die Nationalisten sind ungeheuer rührig, und die Republikaner, die bisher thörichterweise in der Kammer verweilt, haben Vieles nachgeholt. Alle Gegner der Regierung, die melinistischen „Republikaner“ sowohl, wie Royalisten, Nationalisten, Bonapartisten, Antisemiten, werden nach dem Recept des „Gaulois“ und trotz der schamhaften Ablehnungen des Herrn Méline mindestens in der Stichwahl gemeinsam gegen jeden Regierungs-Republikaner stimmen. Die Worte „finanzieller Ruin“ und „Zerstörung der Armee“ sind ganz geeignet, manche schwache Seele einzuschüchtern. Die Präfecten und Souspräfecten, auf die jede französische Regierung sich bei den Wahlen stützen muß, wissen, daß Waldeck an dem Tage nach den Wahlen zu gehen gedenkt, und werden vielleicht nicht ganz den richtigen Eifer entfalten. In Paris haben die Regierungsparteiler sich die Wahlarbeit unnötig schwer gemacht, indem sie, von dem Wunsche geleitet, jeden neuen Vertrag mit der Gasgesellschaft zu vermeiden, gegen die von den Nationalisten verlangte, von der Gesellschaft angebotene Verbilligung des Gases stimmten.

Diese Bedenken, die man dem allzu großen und vielleicht nur äußerlichen Optimismus der Regierungskreise entgegenhalten muß, brauchen indessen Niemanden zu pessimistischen Prophezeiungen zu verführen. Der Einfluß, den ein Deputirter während eines dreijährigen Regimes durch Anspinnung zahlloser Fäden im Lande gewonnen, darf nicht unterschätzt werden. Wer klug ist, prophezeit gar nicht, oder er prophezeit, wie das delphische Orakel zu prophezeien pflegte, das es bekanntlich verstand, in allen Fällen Recht zu haben. . . Ibis redibus non morieris in bello.

Der Niedergang Rumäniens.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die neueste Nummer der „Nation“ einen Artikel über das neuerdings publicirte Handwerkergesetz, das in der Presse in seinen verderblichen Wirkungen für Rumänien wiederholtlich besprochen wurde. In dem fraglichen Artikel der „Nation“ heißt es:

„Für das Ausland hat der Artikel 95 des Gesetzes besondere Bedeutung, und er ist besonders charakteristisch; dort lauten die entscheidenden Worte:

Bei allen Unternehmungen und Lieferungen für den Staat, die Districte und Gemeinden, wie auch die anderen Civil- und Militär-Behörden, sofern diese Unternehmungen oder Arbeiten nicht den Betrag von 30 000 Francs überschreiten, werden die Rumänen vorgezogen, auch wenn ihre Forderungen 5 Procent theurer sind, als die der anderen Concurrenten.

Rumänische Handwerker-Bereinigungen, welche gesetzlich constituirt sind, brauchen bei öffentlichen Submissionen nur die Hälfte der verlangten Caution beizubringen. . .

Bei den Submissions-Bedingungen, bei öffentlichen Arbeiten oder Lieferungen an den Staat, die Districte oder Gemeinden oder sonstige Civil- und Militärbehörden wird die Clause vorgegeben, daß der Unter-

nehmer fremde Arbeiter nur in dem Verhältniß gebrauchen darf, welches die Behörde fixirt nach der Natur der Arbeit und der Gegend, in der die Arbeit ausgeführt wird.

Es verdient, beachtet zu werden, daß die rumänischen Gesetzgeber von Zukunfts der heimischen Productionskraft nur bis 30.000 Francs vertrauen, aber natürlich ist diese Clause für das concurrirende Ausland keine Garantie; denn in jedem einzelnen Falle wird es möglich sein, Unternehmungen, die Hunderttausende von Francs erfordern, in einzelne Looje zu zerlegen, von denen jedes 30.000 Francs nicht übersteigt, und der Ausländer wird diese Schwierigkeiten nur überwinden, wenn er das Wohlwollen der entscheidenden Personen erwirbt — wobei der Erwerb auf der anderen Seite zu liegen pflegt. In anderer Beziehung, welche Hilflosigkeit, und wiederum, welche Möglichkeiten für Willkür, wenn die Behörde nach Lage der Verhältnisse die Zahl der bei einem Unternehmer zu beschäftigenden ausländischen Arbeiter festsetzen darf. Gewiß — man kann hier feste Normen beim besten Willen nicht geben, weil es rumänische Arbeiter und Handwerksmeister bestimmter Branchen in zahlreichen rumänischen Städten überhaupt nicht gibt. Dafür ein Beispiel. In Galatz, also für rumänische Verhältnisse in einer recht beträchtlichen Stadt, baut man einen Circus; die städtische Verwaltung hat die Bauerlaubnis unter der Bedingung gegeben, daß ausschließlich rumänische Arbeiter bei dem Bau beschäftigt werden dürfen. Allein es gibt in Galatz nur jüdische Dachdecker; folglich bleibt der Circus ohne Dach, bis man aus anderen Städten eine genügende Anzahl christlich-rumänischer Dachdeckerhände zusammengetrommelt hat.

Man muß sich gegenwärtig halten, daß über 70 Procent der rumänischen Bevölkerung Ackerbauer sind, und daß gleichwohl der vierte Theil Rumäniens noch Brachland ist; in Deutschland ist nur 9 Procent des Landes Brache. Ein Viertel des rumänischen Staates verlangt also noch nach Ackerbauern; die Bevölkerung ist sehr dünn geät, noch dünner, als in Serbien; die natürliche Vermehrung ist eine sehr geringe, pro Jahr 1233 auf 100.000 Einwohner gegen 1423 in Deutschland, und gleichwohl flücht dieses Land, dem Menschen und Capital fehlen, die Menschen ab und schiebt das fremde Capital zurück, und zum Ueberfluß legt es die Arbeitskräfte, über die es verfügen könnte, brach. Das wird in einem sehr erheblichen Umfange das neue Handwerkergesetz wiederum thun.“

Zur Erläuterung möchten wir noch die folgenden illustrirenden Thatfachen hinzufügen: Der rumänische „Evenimentul“ hat eine Statistik über die Handwerkerverhältnisse in einer Reihe rumänischer Städte aufgenommen. Die Zahlen sind folgende:

Jassy . . .	896 rumänische Handwerker;	2563 jüdische Handwerker
Ialena . . .	1229 " "	462 " "
Galatz . . .	2009 " "	1062 " "
Constanta . . .	248 " "	107 " "
Botosani . . .	887 " "	1659 " "
Biatra N. . .	957 " "	739 " "
Fokiani . . .	780 " "	613 " "
Roman . . .	563 " "	692 " "
Bacau . . .	173 " "	509 " "
Dorohoi . . .	280 " "	465 " "
Folticeni . . .	165 " "	509 " "
	8187 " "	9380 " "

Welche Revolutionirung der wirtschaftlichen Verhältnisse muß es zur Folge haben, wenn man in elf der erheblichsten Städte des Königreichs über die Hälfte der Handwerker brodtlos macht? Und ein Land mit solchen unfruchtigen wirtschaftlichen Tendenzen nimmt unangesehnt den Credit Europas in Anspruch.

Feuilleton.

Der Assistent.

Preisgekrönter Roman von Berthold Bonin.
(21. Fortsetzung.)

„Ob das ein unbedingtes Lob ist, weiß ich nicht, ohne Zweifel macht es aber die Schöne noch interessanter. Ich glaube, Doctorchen, Sie müssen ein fabelhaftes Glück bei den Damen haben. Ich darf mich leider dessen nicht rühmen, obgleich ich doch ein Mensch zu sein meine, der sich sehen lassen kann, während Sie, aufrichtig gesagt, nicht eigentlich Das sind, was man einen schönen Mann nennt. Aber Ihr, mit der sanften Zunge und den leuchtenden Augen, habt das auch gar nicht nötig; Ihr braucht nur Euren Schnurrbart recht unternehmend in die Höhe zu zwickeln und die niedlichsten Kinder laufen Euch nach, wie dem Rattenfänger von Hameln.“ — erwiderte Brennecke.

„Was Sie nicht sagen! Doch vernünftig gesprochen, muß ich wiederholen, bei der genannten Dame ist von Glück haben gar nicht die Rede, ebenso wenig, wie von sogenannten ernsthaften Absichten. Sie hat die letzte Eigenschaften, niemals langweilig zu sein, ich weiß das zu schätzen — und damit sind unsere Beziehungen erschöpft.“ — meinte Roland.

„Alsdann hat die böse Welt wieder einmal gelogen, es passiert ihr das bekanntlich öfter, als das Gegentheil. Ehrlich gestanden, freude ich mich darüber, anderenfalls hätte ich wohl condoliren müssen.“

„Na, na, kennen Sie denn die Dame überhaupt?“

„Verionlich nicht, allein sie wird sehr viel besprochen und scheint alle jene entzückenden Eigenschaften zu besitzen, die wir Männer an anderen Frauen so sehr bewundern, aber um Alles in der Welt nicht bei unserer eigenen Frau haben möchten.“

„Sehr weise bemerkt! Aber wenn es Ihnen recht ist, sprechen wir von etwas Anderem.“

„Mit Vergnügen; es fällt mir bei dieser Gelegenheit nicht zum ersten Male auf, daß wir Männer doch eigentlich recht inconsequente Geschöpfe sind. Wir bringen es fertig, uns in eine Frau bis über beide Ohren zu verlieben, die eigentlich das gerade Gegentheil von dem Idealweib unserer Träume ist, und beneiden manchen Mann um den Besitz einer Gattin, die wir schwerlich selbst heiraten würden, wenn wir könnten. Der glauben Sie, jener Werther würde seine Lotte freien, wenn sie Witwe würde?“

„Werther? Nein, der würde sich gar nicht in sie verliebt haben, wenn sie nicht zufällig schon verlobt gewesen wäre, und ich vermüthe sogar, da er einmal die Naturanlage hatte, sein Schicksal erbarmlich und die Pistole verlockend zu finden, so würde er einen anderen romantischen Vorwand gesucht haben, sich das bischen Hirn auszublajen; es war einmal sein Kismet.“

„Sind Sie Fatalist, Doctor?“

„Ich denke, mehr oder weniger sind das wohl die meisten Menschen, wenn sie es auch nicht eingestehen. Die Türken —“

„Bitte, lassen Sie 'mal einen Augenblick Ihr Steckpferd, ich höre bereits seit einiger Zeit ganz überirdische Töne; horden Sie nur.“

Die beiden Männer blieben lauschend stehen. Vom Wasser her kam ein leises Klirren, süß und weich wie Sirenenstimmen. Ein leichter Nebel schwebte, vom Mondlicht zauberhaft durchleuchtet, über den Wellen und in dem blauen, duftigen Rhein schwamm ein riesengroßer Schwan. Als die Erscheinung näher kam, war es schwerlich ein Schwan, sondern ein weißes Boot mit silberglänzendem Segel, das schimmernde Furchen ziehend, langsam stromabwärts trieb, von traumhafter Glorie umflossen. Deutlicher vernahm man jetzt eine fremdartige Melodie, die sanft ersterbeud verklang, als das Schiffslein zum Ufer lenkte.

Roland kannte die Weise. Es war ein indianisches Liebeslied, voll heißer Sehnsucht und todestrauriger Klage.

Cora hatte es ihm vorgesungen und auf einem seltsamen Instrument begleitet. Dünne Saiten, über eine ausgehöhlte, hartschalige Frucht

gespannt, gaben vibrirende Töne von sich, nicht Musik, sondern ein nervenaufregendes Surren, dem Schwirren zahlreicher Insectenflügel vergleichbar. Konnte die weiße Gestalt, im leeren, wallenden Gewande, die jetzt dem Kahn entstieg, Cora sein? Lautlos schritt sie quer über den Weg und hob wie abwehrend die Hand, als sie vorüberglitt. In dem ungewissen bläulichen Schimmer hatte die Erscheinung etwas Geisterhaftes und es war, als wandle ihr Fuß auf Wolken. Zwischen dem Ufer und den angrenzenden Gärten lagen kaum zwanzig Schritte, doch verschwammen die Conturen halb im Nebeldunst; in den Ranken, die von oben niederhängen, spielte geheimnißvolles Flimmern, in dem das wunderbare Weib wie ein Trauum verschwand.

„War das Spuk oder Wirklichkeit?“ flüsterte Brennecke.

Roland antwortete nicht; ihm konnte es nicht mehr zweifelhaft sein, wen er gesehen hatte. Dieses Mädchen war doch über alle Begriffe excentrisch. Fuhr sie da zu nächstlicher Stunde so ganz allein in der Welt umher! Ob sie sich denn gar nicht fürchtete? Sie trieb die Unabhängigkeit doch wirklich etwas zu weit. Freilich, er hatte ja kein Recht, ihr Vorschriften zu machen, aber den wohlgemeinten Rath konnte er ihr doch geben, etwas vorsichtiger zu sein. Wie, wenn nun statt zweier ruhiger Männer ein Trupp übermüthiger Studenten hier vorüber gekommen wäre? Eben schallte es von irgendwoher aus der Nachbarschaft herüber:

Edite, bibite, collegiales! — Post multa saecula pocula nulla.

Rechnete sie etwa darauf, durch das Verblüffende ihrer Erscheinung auch den kühnsten zurückzubalten. Wollte sie sich interessant machen, oder einfach nur einem phantastischen Einfall folgen? Auf jeden Fall pflegte die Damen, die Anspruch auf Achtung machten, sich nicht bei nachtschlafender Zeit herumzutreiben, weder zu Lande, noch zu Wasser; amerikanisch mochte das sein, aber hier ging es nun einmal nicht.

„Doctor“, sagte Brennecke, „find Sie bezaubert? Sie schweigen bereits seit zehn Minuten. Wollen wir nicht umfieren?“

„Umfieren? Natürlich. Wie kamen wir überhaupt in diese Gegend?“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 12. April.

Der österreichische verfassungstreue Großgrundbesitz hat am 9. d. eine Kundgebung beschlossen, in der es heißt:

Die Abstimmung über die Cillier Parallellasse hat unter den deutschen Parteien eine Stimmung hervorgerufen, die weit über den eigentlichen Gegenstand hinausgewachsen ist, zurückgestellte Wünsche in den Vordergrund schiebt, politische Schwierigkeiten, die wenigstens momentan überwunden schienen, neuerdings aktuell macht, vor Allem aber die ganze heutige mühsam errungene politische Constellation in Frage stellt. Der verfassungstreue Großgrundbesitz hält unzweideutig an seiner Maxime fest, in allen nationalen Fragen den deutschen Parteien treu zur Seite zu stehen, will aber mit derselben Bestimmtheit aussprechen, daß er seinen nationalen Pflichten die Verantwortung gegenüber den Staatsinteressen unbedingt mit gleichem Gewicht an die Seite stellt. Er ist sich dessen bewußt, was heute auf dem Spiel steht. Den Anstrengungen der deutschen Parteien ist es in erster Reihe zu danken, daß wir auf dem Wege sind, ein Budget parlamentarisch zu erledigen, daß das Abgeordnetenhaus seine Pflichten erfüllen kann und daß die Hoffnung nicht unberechtigt ist, die Lebensfrage der Monarchie, den Ausgleich mit Ungarn parlamentarisch zu Stande zu bringen. Der verfassungstreue Großgrundbesitz wird ohne Unterlaß dahin wirken, daß dieser Weg nicht verlassen werde und daß die momentanen Schwierigkeiten beseitigt werden. Er erkennt vollkommen an, daß die deutschen Interessen im Staate mit Garantien umgeben sein müssen, erblickt aber die wirksamste Garantie darin, daß die deutschen Parteien, Rücklicht gegen einander üben, zusammenstehen, gemeinsam über ihre Interessen wachen, unerfüllbare Wünsche zurückstellen und Vergangenes eine geringere Bedeutung beilegen, als den lebendigen und modernen Erfordernissen der Gegenwart und der Zukunft, Erfordernissen, die zu Ruhm und Frommen der Deutschen mit allem Nachdruck und mit Festigkeit vertreten werden müssen.

Der Vorstand der deutschen Volkspartei hat sich am 10. d. mit der Frage des Austritts aus der deutschen Obmann-Conferenz beschäftigt. Wie verlautet, wird die Partei den Austritt beschließen. Damit ist die deutsche Obmann-Conferenz und zugleich die sogenannte deutsche Gemeinbürgerschaft gesprengt. Die deutsche Fortschrittspartei scheint sich noch nicht klar darüber zu sein, ob sie sich der schärfsten Opposition der deutschen Volkspartei, die bisher allerdings noch wenig in die Erscheinung getreten ist, anschließen soll oder nicht. In einem über die Berathung der Parteien ausgegebenen Communiqué wird nach Constataion der ungewöhnlichen Schwierigkeit der Situation lediglich erklärt, daß für die Wahrung der Rechte und Interessen aller Deutschen in Oesterreich ein festes Zusammenstehen der deutschen Parteien, insbesondere aber ein enges Handinhandgehen mit der deutschen Volkspartei unerlässlich sei.

Die Delegationswahlen sollen in der nächsten Mittwoch-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses vorgenommen werden. Der conservative böhmische Großgrundbesitz hat als Candidaten für die Delegation den Grafen Lázarský und Baron Parisch nominirt.

Die jüngst in Konstantinopel vorgenommenen Verhaftungen von Beamten und Offizieren sind wegen Verdachts jungtürkischer Umtriebe erfolgt. Dem Verhöre der Verhafteten wohnten der Polizeiminister Schefik Paşa, der Chef der Geheimpolizei Fehmi Paşa und der Flügeladjutant des Sultans Tcherkesch Paşa bei. Die größte Rolle bei diesen Verhaftungen wird Denuncianten zugeschrieben, die allerlei Begünstigungen und klingenden Lohn erlangen wollen.

In Belgrad ist eine bisher noch nicht verbürgte Nachricht eingetroffen, daß Boris Sarafow plötzlich gestorben sei. Die Meldung belagt nichts Näheres über die Art des Todes, so daß es nach ihrer Fassung nicht ausgeschlossen erscheinen würde, daß Sarafow einem Attentat zum Opfer gefallen sei.

Ueber die englische Unterhaus-Sitzung vom 10. d. wird berichtet: Kriegsminister Brodrick erklärt, Lord Kitchener habe ihm mitgeteilt, daß die Vertreter aus Transvaal, unter ihnen Schall-Burger, Reib, Lukas Meyer, in Klerksdorp eingetroffen seien, wo Botha mit ihnen eine Zusammenkunft hatte. Stejn, Dewett und Delarey, sowie drei Mitglieder der Regierung des ehemaligen Orange-Freistaates seien ebenfalls nach Klerksdorp gereist, wo sie gestern angekommen seien. (Beifall.) Von den Führern sei keine Mittheilung eingegangen, außer bezüglich der Gewährung freien Geleites für die Teilnehmer an der Conferenz.

Colonienminister Chamberlain führt aus, er wisse nicht, ob das freie Geleit für den abgegrenzten Zeitraum gewährt worden sei, aber es werde ohne Zweifel so lange aufrechterhalten bleiben, als die Verhandlungen fortschreiten. Am Schlusse derselben werden die Abgesandten ermächtigt werden, in ihre Bezirke zurückzukommen.

„Auf dem gewöhnlichen Wege des Hin- und Herwandeln, denke ich, wie man es thut, wenn man zu viel schwächt. Aber was halten Sie von der geheimnißvollen Waffernige? Denn darüber haben Sie doch wohl so tief nachgedacht.“

„Sie erinnert mich an eine ähnliche Erscheinung im Golf von Tunis, die eine seltsame Geschichte im Gefolge hatte.“ Und nun wos Roland aus Wahrheit und Dichtung ein interessantes Reiseerlebnis, das seinen Begleiter von den Gedanken an Gora ablenkte und ihn fesselte, bis man bei des Apothekers Wohnung anlangte und einander gute Nacht sagte.

Doctor Meerfeld würde sich nicht wenig gewundert haben, wenn er gewußt hätte, daß der Apotheker Brennecke, dem nach den Anstrengungen des Tages die Ruhe wohl zu gönnen war, bereits nach einer Stunde dem Ruf der Nachtglocke folgte und mit sicherer Hand die Medicin für eine plötzlich erkrankte arme Frau mischte, worauf er das dafür hingelagte Geld mit einigen freundlichen Trostesworten dem verweinten kleinen Jungen, der darauf wartete, wieder in's Häutchen drückt, nebst ein paar süßen Bonbons als Zugabe.

Die nächtliche Bedienung der Apotheke war eigentlich Sache des Proviseurs, allein dieser junge Mann litt schon seit mehreren Tagen an neuralgischen Gesichtsschmerzen, die ihm der Schlaf nur auf Stunden linderte. Das war dem Principal bei dem wiederholten schrillen Klang der Nachtglocke eingefallen. Der arme Kerl schloß wahrscheinlich gerade recht fest — mochte er in Kulkus Namen weiter schlafen — und, ein gutmüthiges Lächeln auf dem weniger rötlichen Gesicht, spazierte Brennecke hinab, um seinen nächtlichen Kunden abzufertigen.

Viertes Capitel.

Ferne Glockenklänge schwebten über dem Rhein. Weiche, warme Sommerabende lag friedlich auf der müden Welt. Vom Wasser her ertönten Ruderklänge, und jugendliche Stimmen sangen ein schwermüthiges Volkslied. Ein Abend am Rhein ohne Gesang ist ganz undenkbar und nie ist seine rauschende Welle von schaukelnden Nachen frei.

Linda lehnte an der steinernen Brüstung der Gartenmauer und schaute träumend der schiedenden Sonne nach, die tiefer und tiefer hinter den Bergen verlor. Erquickend wehte ein feuchtes Lüftchen vom Flusse her, unter den Bäumen dämmerte es schon.

„Guten Abend!“ rief es da plötzlich von unten herauf. „Sie sind es, Herr Doctor? So spät noch?“ „Darf ich kommen? Es ist ja noch heller, lichter Tag.“ „Einen Augenblick, ja.“ (Fortsetzung folgt.)

Black fragt an, ob Schall-Burger und die anderen Boerenvertreter der Verbannung ausgesetzt sein würden, falls sie nach der Rückkehr zu den Linien der Boeren gefangen genommen würden.

Colonienminister Chamberlain erwidert, die Proclamation bleibe in Kraft.

Parlaments-Untersecretär Cranborne theilt mit, daß das Mandschurei-Abkommen einem Berichte des britischen Gesandten in Peking zufolge unterzeichnet worden sei. Die Bestimmungen desselben seien der Regierung officiell mitgeteilt worden, doch jehe das Abkommen, wie die Regierung hört, vor, daß die Mandschurei theilweise in sechs Monaten, und völlig innerhalb acht Monaten von der Unterzeichnung an gerechnet, seitens der Russen geräumt wird.

Die Londoner Blätter melden aus Pretoria vom 9. d.: Stejn, Reib, Schall-Burger und Lukas Meyer passirten 6. d. Krootstad in der Richtung nach Klerksdorp. Botha traf am 7. d. in Klerksdorp ein. Man glaubt, daß Delarey und Dewett der Conferenz beiwohnen werden.

Der Boerengeneral Louis Botha reist von Veyheid mittelst eines von den Engländern ihm zur Verfügung gestellten Separatzuges nach Klerksdorp, um an der dortigen Zusammenkunft der Boerenführer behufs Friedens-Verhandlungen theilzunehmen.

Die Londoner Blätter melden aus Shanghai: In Ningpo ist ein gegen die Fremden gerichteter Aufstand ausgebrochen. Zwei englische und zwei deutsche Kriegsschiffe gingen sofort dahin in See.

Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Tokio, der japanische Admiral Tjinio begehrt sich nach England, um dort über die Detailpunkte eines eventuellen gemeinsamen Vorgehens der englisch-japanischen Flotte im Stillen Ocean zu verhandeln.

Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet: Die Nachricht der „Times“, daß der Text der russisch-chinesischen Convention betreffend die Mandschurei den Vertretern Englands, Japans und der Vereinigten Staaten in Peking „vorher“ mitgeteilt worden sei, verdient keinerlei Beachtung.

Stimmen aus dem Publicum.

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der Theilnahme an dem herben Verluste unseres guten unvergeßlichen Vaters, resp. Vaters, des Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, sowie auch für die vielen schönen Kranzspenden sagt Allen tiefgefühlten Dank

die trauernde Familie.

Hermannstadt, 12. April 1902.

In jedem geregelten Gemeinwesen ist die Wichtigkeit der Vorjorge für die allgemeine Gesundheitspflege eine unerlässliche Pflicht der öffentlichen Verwaltung und auch des berufenen Vertretungskörpers, dem die Aufgabe zufällt, die Mittel zur Erfüllung dieser Pflicht zu bewilligen. Eines der Haupterfordernisse des öffentlichen Gesundheitswesens aller Bevölkerungsstufen ist das Vorhandensein einer genügenden Anzahl von Baderanstalten, darunter aber auch solcher, die den weniger Wohlhabenden die Befriedigung ihres Reinlichkeitsbedürfnisses ermöglichen.

Nun, über ein überflüssiges Mehr solcher Anstalten haben sich die Hermannstädter wahrlich nicht zu beklagen. Trotzdem droht die Gefahr, daß mehrere dieser Gesundheits- und Reinlichkeits-Stätten, namentlich das große und kleine Wellenbad, das Hansmann'sche Bad, das Haidermühle-Bad, wo zur Sommerzeit Tausende von Menschen sich Erfrischung und Erholung zu möglichem Preise holen, Baderanstalten, deren Bestehen von der Herstellung des Neppendorfer Wehres abhängt, eingehen müssen, wenn die Frage dieses Wehres nicht in einem Sinne gelöst wird, den das Gebot des allgemeinen hygienischen Gesichtspunctes dringend und unabwieslich erheischt.

Das Auflassen des Neppendorfer Wehres würde zur Folge haben, daß ein ansehnlicher Theil unserer Bevölkerung gezwungen wäre, zum Cöbin seine Zuflucht zu nehmen, wo der Wasserstand oft so niedrig ist, daß der Badende entweder nur den Rücken oder den Bauch besudeln kann, wenn er sich der Länge nach auf diesen oder jenen Köpertheil in's Wasser legt. Geht der Cöbin wieder hoch, dann ist in vielen Fällen die Ertrinkungs-Gefahr da. Doch abgesehen von diesem Uebelstande, müßte — in Ermangelung von Cabinen — bei solchem Baden im freien Cöbin das Anstandsgefühl auf manche harte Probe gestellt werden.

Alle diese und noch viele andere Gründe sprechen für die Beibehaltung des Neppendorfer Wehres, die unserem Stadtvertretungskörper hiermit angelegentlichst empfohlen sei.

Hermannstadt, am 12. April 1902.

Amicus sanitatis et salubritatis publicae.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 12. April.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Gustav Dnweiler, Baumeister, ev. A. B., und Johanna Hager, ev. A. B. — Friedrich Fuhrmann, Schriftfeger, evang. A. B., und Regine Zink, röm.-kath. — Josef Gnescu, Lehramts-Candidat, gr.-or., und Virgilia Tpeiru in Mühlbach, gr.-or. — Bertalan Schaa, Schuhmacher-Meister in Mediach, ev. A. B., und Maria Schneiber, ev. A. B. — Karl Székely, Schuhmacher, ev. A. B., und Maria Gahl, ev. A. B.

(Für Lieferanten.) Behufs Sicherstellung des diesjährigen Bedarfes von 600 Metercentner Frühjahr-Weizen-Kleie findet am 21. April l. J., 11 Uhr Vormittags, bei der Direction der Fogarager t. ung. Staats-Geflüß-Domäne eine geschlossene schriftliche Offert-Verhandlung statt. Das Nähere hierüber ist in der im Anzeigenteile unseres heutigen Blattes veröffentlichten, hirauf bezüglichen Kundmachung enthalten.

(Hermannstädter Männer-Gesangverein.) Dienstag den 15. d., Abends 8 Uhr, im Musikvereins-Saale Orchester-Probe zu Haydn's „Schöpfung“. Die p. t. mitwirkenden Damen und Herren werden ersucht, sich zu obgenannter Zeit pünktlich und vollständig einzufinden. Der Ausschuß.

(Theater-Nachricht.) Das Personal der diesjährigen Opern-Saison besteht aus folgenden Mitgliedern: Karl Chlumetzky, Oberregisseur. Friedrich Sommer, Kapellmeister. Anny Kraus, I. dramatische Sängerin. Gabriele Horvath, Mezzosopran und Alt-Partien. Sophie Martini, Coloratur-Partien. Charlotte von Nedea, jugendliche dramatische Partien. Mizzi Mascha, Soubrette. Josef Conrat, Heldentenor-Partien. Gottfried Krause, jugendliche Tenor-Partien. Karl Victor, erste Bariton-Partien. Karl Weiß, lyrische Bariton-Partien. Josef Swoboda, serienwe Baß-Partien. Karl Chlumetzky, Bassbuffo-Partien. Julius Frenkel, Tenorbuffo-Partien und Correpetitor. — Chor: 8 Herren und 8 Damen. — Die Saison wird Samstag, 19. d., mit Richard Wagner's „Lohengrin“ eröffnet. Sonntag den 20. d. kommt Bizet's reizende Oper „Carmen“ zur Aufführung.

(Vereinswesen.) Die General-Verammlung der siebenbürgischen Filiale des Vereines zur Unterstützung als geheilt

entlassener Geisteskranker eröffnete gestern zur anberaumten Zeit, in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Präsidenten Dergepans und Comés der Sachsen Gustav Thalmann, Vicepräsident Landes-Irrenanstalts-Director Dr. Eugen Konrad mit herzlichster Begrüßung der erschienenen Vereinsmitglieder. Der vom Vereins-Secretär Döerer vorgelegte Jahresbericht zählt zuvörderst die dem Vereine gewidmeten, in dem über die Ausschüßung vom 21. März l. J. in diesem Blatte vom 23. März l. J. erschienenen Berichte einzeln verzeichneten hochherzigen Spenden auf, theilt sodann mit die ebenfalls in dem bezogenen Zeitungsberichte registrirten anderen Daten über den Vermögensstand, über den an als geheilt entlassene Geisteskranker geleisteten Unterstützungsbetrag, der sich seit der im Jahre 1894 erfolgten Gründung dieser Filiale auf 2280 Kr. 10 S. bezieht, ferner die Namen der ausgelosten Ausschüßmitglieder (Gustav Bedeus, Dr. Emerich Bartha, Dr. Karl Lechner, Friedrich Hellwig, Franz Kovacs, Dr. Julius Oberth) und empfiehlt schließlich in warmen Worten dem menschenfreundlichen und wohlthätigen Publicum die Förderung der humanitären Ziele dieses Vereines. Die General-Verammlung nahm zur befriedigenden Kenntniß den verlesenen Bericht, in welchem auch die Namen der im abgelaufenen Vereinsjahre Unterstützten bekannt gegeben wurden; es sind dies: 1. Kocsi Betti (Kaiser Comitai); 2. Balazs Kaja geb. Nagy (Cifer Comitai); 3. Fjüder Herich Baruch geb. Abraham (Sokolof-Dobofaker Comitai); 4. Lazarucz Lazar (Hunvader Comitai); 5. Bozman Stefan (Cifer Comitai); 6. Selek Johann (Szilagyer Comitai); 7. Timbus Emma geb. Deshorbes (Kolozer Comitai); 8. Ungur Dochia geb. Raqacian (Sokolof-Dobofaker Comitai); 9. Urkan Georg (Torda-Kranjoier Comitai); 10. Jucze Julie (Kolozer Comitai); 11. Pitiz Georg (Kronstädter Comitai); 12. Zrimy Nicolau (Uvorbelyer Comitai); 13. Kovacs Stefan (Szilagyer Comitai); 14. Konya Kaja (Haromseker Comitai); 15. Molodovan Demeter (Kolozer Comitai); 16. Mosti Maria geborene Szanto-Kerekes (Kolozer Comitai).

Die Jahresabrechnung wurde zur Kenntniß genommen und dem Geldwart Szafats die Entlastung erteilt, hierauf der Voranschlag für das Jahr 1902 mit 775 Kr. 32 S. Einnahmen und eben so viel Ausgaben festgestellt. — Die General-Verammlung wählte die vorgenannten ausgelosten Ausschüßmitglieder mittelst Acclamation wieder, wählte zu Rechnungs-Revisoren die Mitglieder Profupek, Dr. Gundhart und Josef Nagy und votirte protocollarischen Dank dem abwesenden Präsidenten Dergepans und Comés der Sachsen Gustav Thalmann für dessen im Interesse des Vereines unablässig entfaltetes und erfolgreiches Bemühen, sowie dem Vicepräsidenten Dr. Eugen Konrad für dessen tactvolle und umsichtige Leitung der nun zu Ende gehenden Verhandlung, worauf — nach von Seite des Vorsitzenden erfolgter Designirung der Mitglieder Profupek und Bod zu Verificatoren des Protocolls — die General-Verammlung geschlossen wurde.

(Der Hermannstädter Gesangverein „Eintracht“) hält nächsten Samstag den 19. d. im kleinen Saale des Gesellschafts-Hauses eine mit Gesang, Theater, Couplets, Puzpost und Tanz verbundene außerordentliche Abend-Unterhaltung, deren Neuerträgniß dem eigenen Fahnen-Fonde zugebracht ist. Beginn 8 Uhr Abends. — Eintritt für eine Person 1 Krone.

(Verammlung der Section Hermannstadt des siebenbürgischen Karpathen-Vereines.) Die vorgetrige, gut besuchte Verammlung bestätigte zunächst den Beschluß der Curhaus-Commission, dem Militär-Curhausvereine die Zustimmung zur Errichtung eines eigenen Gesellschafts-Bauilons für dessen Mitglieder zu erteilen. — Hierauf referirte der Obmann über Schritte, welche behufs Schöpfung einer Fremdenverkehrs-Kanzlei, nach dem Vorbede anderer Städte, über Initiative des löblichen Stadtmagistrates unternommen worden seien. Diefenach ist geplant, ein solches Bureau als städtische Einrichtung in's Leben zu rufen, die Leitung desselben aber der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Vereines, welche bisher auf diesem Gebiete nahezu allein eine intensivere Thätigkeit entwickelt hat, zu übertragen. Die Verammlung begrüßte die Mittheilung auf das Freudigste, da durch Schaffung der Verkehrs-Kanzlei ein lange gehegter Wunsch der Section in Erfüllung gehe, und sprach die Bereitwilligkeit der Section aus, die Leitung des Bureaus zu übernehmen, mit dem Beifügen, es sei dieselbe in die Hände eines Comités zu legen, dessen Vorsitz der Sections-Obmann zu führen hätte und dem je drei Mitglieder der Stadtvertretung und der Sections-Mitglieder angehören sollen. Die Executive dieser Oberleitung wäre jedoch in einer Hand zu vereinigen, während ein zweites Comité-Mitglied mit der Controle der Rechnungsführung betraut würde. Zur Besorgung des eigentlichen Kanzleidienstes soll vorerst ein entsprechend qualifizirter Verkehrs-Beamtener gegen angemessene Beoldung engagirt werden, der seinen Dienst nach den Weisungen der Oberleitung zu versehen hätte. Das auszuwerfende Pauschale für die Betriebskosten der Kanzlei würde von der Section bei der Stadtkassa begeben und alljährlich bei Jahreschluß über dessen Verwendung Rechnung gelegt werden.

Nun machte der Obmann eine Reihe von Mittheilungen, deren wichtigste hier folgen mögen.

Eine Widmung der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa von 400 Kr. setzt die Section in den Stand, ein Relief des Fogaracher Gebirgszuges — im Maßstabe 1:37500 — durch Professor Gustav Schuller herstellen zu lassen und zu erwerben, womit ein äußerst werthvoller Befehl zur Orientirung in jenen Gebirgsstrecken gegeben wird. Dr. Gutwasser, Arzt in Hamburg, widmete, nach Abschluß seiner vorjährigen Reise nach Siebenbürgen, den Betrag von 40 Kr. für den „Dr. Karl Conradt-Führer-Fond“ der Section; ebenso widmete Professor Karl Drörschlag aus dem Honorar für Anfertigung des Brustbildes Dr. Karl Conradt's 40 Kr. zu Gunsten des Curhauses, auf der hohen Rinne“. Die Hermannstädter allgemeine Sparcassa bedachte auch heuer die Section mit einer Spende von 3000 Kr. für das Curhaus und von 1600 Kr. für den Regoi-Bergbau, während die Bodencreditanstalt 600 Kr. dem Curhaus zuwendete.

Für alle angeführten Widmungen sprach die Sections-Verammlung den protocollarischen Dank aus.

Zu Mitgliedern der Section wurden schließlich aufgenommen die Herren: Rudolf Eckardt v. Felsenbrud, t. u. l. Oberlieutenant; Georg Peter, Geistlicher, Professor der Infanterie-Cadetten-Schule; Dr. Karl Phleps, Arzt; Richard Rieger, Richter; Ludwig Hedmann, t. u. l. Oberlieutenant, Karlsburg; Adolf Rummel, Salami-Fabrikant; Adolf Reiner, t. u. l. Oberlieutenant; Gustav Herberich, Stublrichter; Eduard Brabec, t. u. l. Oberlieutenant, und Doctor Fr. André, Universitäts-Professor in Warburg (Hessen), als Gründungs-Mitglieder.

(Opern-Aufführungen der „Germania“.) Jetzt und Raum geben zu Ende. Mit der gestrigen Siebentaufführung der „Lustigen Weiber von Windsor“ hat auch die diesjährige, im Ehren und Erfolge reiche Operncampagne der „Germania“ ihr Ende und zwar ein in jeder Beziehung rühmliches Ende erreicht. Mit berechtigtem Stolz und voller Befriedigung können Dirigent Belle Regisseur Wellmann, die Solisten und alle, alle Mitwirkenden auf das durch den starken Besuch erzielte materielle Ergebnis und — was die Hauptfache ist — auf das durch die Leistungen der darstellenden Kräfte erreichte künstlerische Resultat zurückblicken. In der gestrigen, von tosendem Beifall begleiteten, überaus reichlichen Spenden-Ernte heimsten ein: Fräulein Bertha Binder ein Blumen-Arrangement, zwei Bouquets und eine blumengeschmückte Staffelei mit einem großen Bilde, Fr. B. Bod einen Blumenkorb und ein Bouquet, Frau Weiß zwei Bouquets und Herr Dr. Ungar einen Blumenstock mit einem

Angehörige. — Nach Schluß der Vorstellung versammelten sich die „Germania“, sämtliche Mitwirkenden und deren Angehörige zu dem alljährlich üblichen „Künstler-Abend“.

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 13. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik in der Restauration Stadtpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

(Todesfall.) Der hiesige Landes-Advocat Gustav Heinrich ist gestern Nachmittags nach langem schweren Leiden im 68. Jahre aus dem Leben geschieden. Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 13. d. um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Reipergasse Nr. 18 auf dem ev. Friedhofe statt.

(Regiments-Fubiläum.) Das Klausenburger Hausregiment Nr. 51 wird — wie bereits erwähnt — das Fest zur Erinnerung an seine vor 200 Jahren erfolgte Errichtung Anfangs Juli d. J. feierlich begehen und damit die Weisheit der bereits verlebten neuen Fahne verbinden. Am 7. Juli trifft der Regiments-Inhaber in Klausenburg ein, um bei der Aufwartung zugegen zu sein, welche das Officierscorps der Fahnenpathin-Stellvertreterin Frau Irma v. Mörk am Abend abstattet. Das Programm der Feierlichkeiten ist folgendes:

Am 8. Juli Vormittags werden an allen von den 51-ern besetzten Casernen und Objecten Flaggen gehißt und findet die photographische Aufnahme des Officierscorps statt. Mittags ist Empfang des aus Klausenburg eintreffenden Bischofs Grafen Mailath, welcher die Weisheit der neuen Fahne vornehmen wird. Um 1 Uhr findet ein militärisches Diner im Garten der Officiersmesse statt; um 8 Uhr Abends ist Ausmarsch der von 1000 Lampionträgern begleiteten Regimentsmusik zur Serenade vor den Wohnungen der Frau v. Mörk, des Regiments-Inhabers Feldzeugmeisters Grafen v. Probst, des Bischofs Grafen Mailath, des Oberkaplans Grafen Böldi und des Bürgermeisters Szvacsina. Während des Fackelzuges werden alle Casernen und die der Stadt zugehörten Seiten der Citadelle illuminiert und an der Spitze derselben ein Feuerwerk abgebrannt. Um 9 1/2 Uhr Abends ist Concert im Hofe des „Hotel Central“. Am 9. Juli um 5 Uhr Morgens: Tagreveille in der inneren Stadt. Um 7 1/2 Uhr steht das Regiment im Hofe der Caserne auf dem Hunyadplatz, wo große Tribünen für die Festgäste errichtet werden. Die Feldmesse celebrirt Bischof Graf Mailath, worauf er die neue Fahne weihet. Nach der Ceremonie des Nageleinhschlages wird das Regiment befehligt und desfilirt vor dem Corpscommandanten. Nach dem Einrücken von der Parade werden an die Mannschafft Auszüge aus der Regimentsgeschichte vertheilt, und zwar erhält jeder Mann dieses Büchlein in seiner Muttersprache. Um 11 Uhr wird die Mannschafft in ihren Abtheilungen, um 12 Uhr werden die Feldwibel und Gleichgestellten, dann die eintreffenden decorirten Veteranen des Regiments im städtischen Redoutensaal vom Officierscorps bewirthet. Das Officiers-Festdiner im „Hotel New-York“ beginnt um 1 Uhr, die Mannschafft-Festspiele im großen Casernenhofe nehmen um 5 Uhr ihren Anfang. Am Abend wird die Elisabeth-Promenade reich illuminiert und das Elisabeth-Denkmal bengalisch beleuchtet. Den Schluß der Festlichkeiten bildet eine Tanz-remunion in dem Pavillon am Felsgraben.

(Municipales.) Vom 10. d. M. wird aus Klausenburg geschrieben: Die städtische Generalversammlung ersuchte mittelst einhelliger Beschlußes den Universitäts-Professor Ministerialrath Dr. Karl Haller, während der Dauer der Krankheit des Bürgermeisters, anstatt des im Disciplinarwege suspendirten substituierenden Bürgermeisters Moriz Nagy als stellvertretender Bürgermeister der Stadt zu fungiren. Haller erklärte, daß er, wiewohl ihm die Annahme dieser Stelle schwer falle, es unter den obwaltenden Verhältnissen dennoch als seine Bürgerpflicht erachte, die Substituierung zu übernehmen.

(Schutzimpfung der Post- und Telegraphen-Beamten.) Die Budapestser Post- und Telegraphendirection hat eine Verordnung erlassen, in welcher es sämmtlichen Post- und Telegraphenbeamten und subalternen Beamten und Angestellten, dem Personal der Ambulanzposten u. zur Pflicht gemacht wird, sich binnen kürzester Zeit gegen Pocken impfen zu lassen. Die Direction hat in Verbindung hiermit drei Impfstationen einrichten lassen, die ihre Thätigkeit bereits begonnen haben.

(Todesfall.) Aus Karlsburg, 11. d. wird uns berichtet: Heute wurde hier der langjährige Präses der „Chevra Kadischa“ Josef Körner unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 66 Jahren; ein Schlagfluß hat seinem thätigen Leben ein plötzliches Ende bereitet. Der Verbliebene war einer jener seltenen Männer, die ihre beste Kraft dem allgemeinen Wohle gewidmet. Als Mitglied der Stadtvertretung war er immer beehrt, das Interesse der Commune zu wahren; die freiwillige Feuerwehr brachte er als energischer Commandant zu ihrer heutigen Entwicklung, so daß er nach 25-jähriger Thätigkeit in dieser Richtung zum lebenslänglichen Ehrenpräses des Feuerwehr-Vereines gewählt wurde. Als langjähriger Vorstand des „heiligen Vereines“ wußte er es durch Energie so weit zu bringen, daß dieser Verein nun nicht nur ein sehr bedeutendes Stammcapital besitzt, sondern daß jährlich aus der Vereinskasse sämmtliche Armen der ihr. Gemeinde bedacht wurden. Da ihm selbst Kinderlegen v-rigt war, betrachtete er die Armen und Elenden als seine Kinder, die er kräftigt unterstützte, und diese folgten bitterlich weinend dem Sarge ihres Wohlthäters. — Friede seiner Asche!

(Gegen die Auswanderung.) Der Landesverband landwirthschaftlicher Vereine veranstaltet in Gemeinschaft mit den südbanatischen landwirthschaftlichen Vereinen, sowie den Araber und Temesvárer Nationalverbänden in Temesvár einen Congreß, der die Erörterung der, mit der Auswanderung aus Südbanarn verbundenen wirtschaftlichen und socialen Uebelstände und Feststellung der Modalitäten zur Abhilfe bezweckt. Am 10. d. wurde das Arrangementscomité des Congresses constituirt. Zum Präsidenten wurde der k. u. k. Kämmerer Baron Julius Andrássy, zu Copräsidenten die Reichstags-Abgeordneten Franz Blaskovics und Julius Rubinek gewählt. Es wurde beschloffen, den Congreß am 1. und 2. Juli in Temesvár zu veranstalten, und zwar am ersten Tage mit Zuziehung der kleinen Landwirthe, am zweiten Tage auf wissenschaftlicher Grundlage. Für die Kosten des Congresses wurden 3000 Kr. präliminirt. Die Beitragsgebühr für die Mitglieder des Congresses beträgt 4 Kr. Die kleinen Landwirthe haben keine Gebühr zu entrichten.

(Blutthaten.) Aus Jpolyság wird berichtet: Der Ehebedröcker Müller Michael Labuda heiratete vor Kurzem; sein Familienmitglied war jedoch nicht von Bestand. Labuda verfolgte sein junges Weib so lange mit unbegrenzter Eifersucht, bis es den heimlichen Herd verließ und die Flucht ergriff. Vor einigen Tagen suchte Labuda seine Gattin auf und wollte sie zur Rückkehr bewegen. Als die Frau dies ablehnte, zog Labuda einen Revolver und feuerte einen Schuß auf die Frau ab, die schwer getroffen zu Boden sank. Dann richtete Labuda den Revolver gegen sich selbst, ohne sich jedoch schwer zu verletzen. Die Frau wurde in sterbendem Zustande in's Spital gebracht. Labuda wurde verhaftet. — Aus Erlau schreibt man: Der emeritirte katholische Barrer Johann Fabry, ein sehr reicher Mann, wurde als gänzlich verblödete Leiche aufgefunden. Der Unglückliche ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Die Untersuchung ist im Zuge. — Wie die Blätter aus Dschibuti melden, wurde der Director der im Bau begriffenen obijunischen Bahn, Garité, auf offener Straße vom Vicomte de Villarmovis überfallen und durch einen Revolverchuß verwundet.

Man glaubt, daß Letzterer die That in einem Anfall von Geistesstörung begangen.

(Unfall.) Aus Temesvár wird vom 10. d. geschrieben: Der Papierhändler Leopold Fisch, der noch vor wenigen Jahren Besitzer einer berühmten Papier- und Buchhandlung war, hatte in Folge verschiedener Calamitäten sein Vermögen eingebüßt und fand schließlich in der hiesigen Futfabrik als Cartonnagenmeister eine Anstellung. Heute expedirte er vom zweiten Stockwerke der Fabrik eine Ladung großer Carton's mittelst Lifts nach dem unteren Stockwerke und hatte den Mechanismus eben in Bewegung gesetzt, als er sich in den Schacht vorbeugte, um der unten stehenden Arbeiterin irgend eine Weisung zuzurufen. Im selben Momente wurde auch schon sein Kopf von der oberen Querstange des Lifts erfaßt, an das Eisengitter gedrückt und Lift samt lautlos hin. Der Lift hatte ihm die Wirbelsäule gebrochen, so daß er auf der Stelle starb. Das tragische Ende des 46 Jahre alten Bürger's, der eine Witwe und vier unmündige Kinder hinterläßt, erregt allgemeine Theilnahme.

(Wunderbare Erfolge) können jene Resultate genannt werden, welche die an Gicht und Rheuma Leidenden mit der berühmten Zoltan-Salbe erzielen. Solche Kranke, die verschiedene Mittel und Heilbäder erfolglos benützten und einen Verzicht mit diesem wunderbaren Mittel machten, gelangten zur Ueberzeugung, daß die Zoltan-Salbe sicheres Mittel gegen Gicht und Rheuma ist. Auch viele Einwohner unerer Stadt können sich rühmend äußern, daß dieses Mittel ihnen die nicht mehr gehoffte Gesundheit wiedergab und sagten in warmen Briefen Dank dem Erzeuger dieses Mittels, dem Apotheker Bela Zoltan in Budapest, in dessen Apotheke (Budapest, V. Slatár-utca) per Straße um 2 Kronen erhältlich ist. Hauptdepot in der Apotheke J. C. Molnar, Hermannstadt, Feltauerngasse.

(Verchiedenes.) Nach dreitägiger Verhandlung wurde der Eisenhändler Bezirksrichter Ludwig Sohar wegen Amtsunterschieds vom Gerichtshofe zu drei Jahren Kerker und zehn Jahren Amtsverlust verurtheilt. Die beschädigten Parteien sind auf den Civilrechtsweg verwiesen worden. Der Staatsanwalt und der Angeklagte appellirten. — Wie man aus Szegard meldet, hat der Domböcker Oberstufrichter Stefan Nagy den Kocsozlar Gemeindevorstand Michael Lenti wegen Unregelmäßigkeiten und dierher Abgänge bei den Gemeinbegeldern vom Amte suspendirt. Lenti entzog sich der Untersuchung durch die Flucht.

(Wie man aus Großwardein schreibt, ereignete sich am 10. d. dort ein Unfall, dem beinahe zwei Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Der Hausbesitzer Johann Kelemen wollte mit seinem Sohne die Körös mittelst Wagens passiren. Die Fluth riß jedoch das leichte Gefährt mit sich, wobei die Anfass in's Wasser stürzten. Dem jungen Kelemen gelang es mit schwerer Mühe, seinen Vater aus den Fluthen zu retten. Die Pferde wurden von den Wellen mitgerissen und ertranken. — In einem Wiener Hotel im zweiten Bezirke hat sich am 10. d. ein Mann durch einen Revolverchuß getödtet. Der Selbstmörder, der in dem Hotel gewohnt hatte, dürfte ein Pferdehändler aus Ungarn Namens Hugo sein. — Am 10. d. wurde in Wien die zwanzigjährige, aus Ungarn zugereiste Tagelöhnerin Marie Fazekas unter dem Verdachte des Kindesmordes verhaftet und in die niederösterreichische Landes-Gebäranstalt gebracht. Sie steht im Verdachte, am 10. d. Vormittags entbunden und das neugeborene Kind beseitigt zu haben.

(Europäische Schriftsteller in Japan.) Vor Kurzem stellte eine japanische Zeitung an ihre Landsleute die Anfrage, welche europäische Schriftsteller am meisten gelesen werden. Aus den zahlreich einlaufenden Antworten ergab sich, wie die Zeitschrift „Masien“ mitzutheilen weiß, daß die meist gelesenen Autoren Darwin, Herbert Spencer, Schopenhauer, Goethe und Tolstoi sind.

(Die Gefahren des Alkohols.) Aus Paris wird berichtet: Einen originellen Ausgang hatte ein Experiment, das am 6. d. in einer Versammlung des den Alkoholisimus bekämpfenden Vereines „La prospérité“ zum Beweise für die furchtbare Schädlichkeit des Genußes geistiger Getränke angestellt wurde. Man hatte zu Anfang der Sitzung mehreren Meerfischweinen je zwei Kubikcentimeter Malaga, reinen Spirit, Absinth u. s. w., und einem anderen Meerfischweinch dieselbe Quantität „reinen“ Wassers aus einem dem Versammlungslocale gegenüberliegenden Springbrunnen eingeprägt. Als der Vorstehende nun zum Schluß der Versammlung triumphirend die Verheerungen des Alkohols in dem Organismus der unter Käsegloden gestellten Thierchen und die Unschädlichkeit des Wassergenusses nachweisen wollte, glaubte er seinen Augen nicht trauen zu sollen. Die mit geistigen Getränken versehenen Meerfischweinen befanden sich nämlich im muntersten und frischesten Zustande, während das mit dem „reinen“ Wasser behandelte regungslos am Boden lag und kaum noch Lebenszeichen von sich gab. Man mußte ihm — o Ironie des Schicksals! — ein Gläschen Cognac gewaltiam einzwingen, um ihm seine Lebenskraft wiederzugeben. Man kann sich vorstellen, mit welcher schadenfrohem Gelächter die recht zahlreich erschienenen Widersacher der Wasser-Propagandisten diese „Beweisführung“ entgegennahmen.

(Ein neuer Scheidungsgrund.) Das französische Parlament hätte beinahe auf dem Wege der budgetären Erörterung eine fast directe Aufforderung zur Scheidung in die französischen Gesetze eingeführt. Die Kammer hatte ihr schon zugestimmt, der erste Senat aber hat sie wieder beseitigt. Es handelt sich um Artikel 71 des Finanzgesetzes, der zwei Jahre vom Wittardienste auch den Söhnen geschiedener Frauen schenken wollte. Der Senator de Montfort verlangte die Ausmerzung dieser Bestimmung, indem er sie als eine wahre Prämie auf Scheidung hinstellte und einen Verlaß, worin ihm ein Wähler mittheilte, daß, seit seine Frau von diesem Artikel 71 Kenntniß habe, sie nach Vorwänden zur Scheidung suche, um ihrem 18-jährigen Sohn den Dienst bei der Fahne zu erleichtern. Mit der Verlesung dieses Briefes, der unter den Herren Senatoren eine ungeheure Heiterkeit entseffelte, war das Schicksal jener Bestimmung des Artikel 71 besiegelt, sie verschwand im parlamentarischen Papierkorb zum Schaden der Thaterdichter, denen damit eine unabsehbare Reihe komischer Verwicklungen entgangen ist.

(Wieviel Meteore täglich zur Erde fallen.) hat der amerikanische Astronom See in Washington zu bestimmen versucht. Dieser Beobachter hat unermüßlich zur Nachtzeit durch ein Fernrohr nach Meteoren ausgeschaut, und nach seinen Erfahrungen gingen durchschnittlich fünf Meteore in jeder Nacht durch das Gesichtsfeld des Teleskops. Da nun das Gesichtsfeld des benutzten Fernrohres nur den 120-millionsten Theil des Himmelsraums umfaßt, so ergibt eine einfache Rechnung, daß in einer einzigen Nacht 600 Millionen Meteore aus dem Welttraum in das die Erde umgebende Luftmeer eintreiben, und auf einen ganzen Tag von 24 Stunden würden danach etwa 1200 Millionen Meteore zu rechnen sein. Für die dem bloßen Auge sichtbaren Meteore hat Newton die Zahl von 10—15 Millionen pro Tag auf dem Wege der Schätzung ermittelt. Danach würden etwa 100-mal mehr Meteore in die Atmosphäre gelangen, als der Mensch mit bloßem Auge wahrzunehmen vermöchte. Es ist wahrscheinlich, daß die angegebenen Zahlen noch bedeutend hinter der Wahrheit zurückbleiben. Es wäre sehr interessant, wenn man auch die Masse der Meteore, die innerhalb einer bestimmten Zeit auf die Erde gelangen, berechnen könnte. Jedenfalls steht unser mütterlicher Planet mit dem Welttraum in einer Art von stofflichem Austausch, indem er aus dem Welttraum einen Massenzuwachs durch die Meteore empfängt und wahrscheinlich gasige Stoffe an den Welttraum abgibt. Der Massenzuwachs dürfte allerdings im Vergleich zu der ganzen Erdmasse trotz der ungeheuren Zahl der Meteore sehr gering sein und sich in Zahlen kaum ausdrücken lassen.

(In Menschenhaut gebundene Bücher.) Die Resultate einer seltsamen Laune sind ein paar Bücher, die sich in der Privatbibliothek des Arztes Dr. Matthew Wood in Philadelphia befinden. Sie sind in Menschenhaut, und zwar in die Haut ihres früheren Besitzers, eines jungen Deutschen Namens Ernst Kaufmann, gebunden. Es sind: „L'histoire de Gil-Blas“ von Le Sage, „A book about Doctors“ in zwei Bänden und von Jeaffreson, „Epidien aus dem Leben der Insecten“ in drei Bänden und eine von Kaufmann unter dem Titel „200 deutliche Männer“ zusammengefaßte Sammlung von Holzschnitten berühmter Deutscher. Die sieben Bände sind in Halbband gebunden und für den Laien von gewöhnlichen Thierleber-Einbänden nicht zu unterscheiden. Es war Kaufmann's sehnsüchtiger Wunsch, sich durch eine bedeutende schriftstellerische Arbeit einen Platz in der Literatur zu verschaffen; Krankheit und früher Tod verhinderten ihn daran und so wollte er wenigstens auf diese Weise mit seinen Lieblingsbüchern verknüpft bleiben. Diese stehen in Wood's Bibliothek auf des Verstorbenen besonderen Wunsch zwischen einer Ausgabe des Horaz und Eckermann's Gesprächen mit Goethe. Dr. Wood ist ein auf medicinischem Gebiete wohlbekannter Schriftsteller. Er war während Kaufmann's langwieriger Krankheit sein Arzt; gemeinliches litterarisches Interesse machte ihn zu seinem Freunde und so zu dem Erben der seltenen Bücher. Er lernte Kaufmann kennen, nachdem er vor Kurzem aus Deutschland hinübergekommen war. Wood schilderte ihn als sehr gebildet und ungewöhnlich belesen. Da er allein stand und völlig mittellos war, so verschaffte ihm der Arzt deutsche Studenten als Schüler. Für die schöne Bibliothek des Arztes hatte er eine ganz besondere Vorliebe. Während seiner Krankheit besuchten ihn Wood und sein Assistent häufig, pfunderten mit ihm und laien ihm vor. Bei dieser Gelegenheit erzählte Wood einmal die Bemerkung des spanischen Montaigne, wenn ihm auch jeder Ruhm verjagt bleiben sollte, so würde er doch in dem Gedanken völlig Genüge finden, zu wissen, daß einst seine Bücher in einer Bibliothek einen Platz zwischen Horaz und Virgil finden würden. Das machte auf Kaufmann tiefen Eindruck, der kurz vor seinem Tode dem Assistenten Dr. Norton zum Vertrauten seiner Pläne machte und ihm das Versprechen abthätigte, seinen seltsamen Wunsch zu erfüllen. Auch in Europa befinden sich in Menschenhaut gebundene Bücher, so z. B. im Britischen Museum; von der Gräfin St. Ange erzählt man, daß sie dem Astronomen Flammarion die Haut ihrer schönen Schultern zum Einbinden eines Buches vermachte.

(Badeanstalt der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathervereines auf der unteren Promenade.) Badeordnung für Sonntag: Kneipuren, Massagen, Kaltwassercuren, Wannenbäder mit Wasser der Trinkwasserleitung von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. — Montag von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde eine abgefangene Stiefelarbeit; abzugeben bei der Administration dieses Blattes.

Neueste Nachrichten.

London, 11. April. Uebereinstimmend verlautet, daß England auf zwei Bedingungen beharren werde, nämlich: Verzicht auf die selbstständige Existenz der Burenstaaten und allgemeine Entwaffnung. Kommen die Burenführer diesen beiden Forderungen entgegen, so werden folgende Punkte Gegenstand der Verhandlungen sein:

- 1. Bestimmung des Zeitpunktes, in dem die ehemaligen Burenstaaten autonome parlamentarische Institutionen erhalten.
2. Bestimmungen hinsichtlich der Wiederherstellung der politischen Rechte der Burengefangenen.
3. Eventuelle Zurückziehung der englischen Proclamation, durch die alle nach dem 15. September v. J. noch im Felde Verbliebenen auf Lebenszeit aus Südafrika verbannt sind.
4. Frage der allgemeinen Amnestie, auch für die Rebellen aus der Kapcolonie.
5. Höhe der Vorschüsse, die England den Boeren zum Wiederaufbau ihrer Heimstätten gewähren soll. Man nimmt an, daß die Verhandlungen über die Details vier Wochen lang dauern werden.

Original-Telegramme.

Budapest, 12. April. Das Amtsblatt publicirt die Einberufung der Delegationen für den 6. Mai.

Brüssel, 12. April. Die Truppen wurden verstärkt und mit scharfen Patronen versehen. In Brayuegnies fand ein heftiger Zusammenstoß und ein förmliches Gefecht statt. Auch in anderen Orten kam es zu blutigen Zusammenstoßen. Im Repräsentantenhause kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Socialisten und Clericalen. Die Sitzung wurde unter großem Tumult geschlossen.

Amsterdam, 12. April. In der Umgebung Krüger's werden die Friedens-Verhandlungen in Mlersdorp mit großer Reserve aufgenommen.

Briefkasten der Redaction. Amaranthus, hier. „So viel Sterne am Himmelzelt“ ist der Titel Ihrer Gedichtsammlung. Nun, in Ihren dichterischen Grübeln wimmelt es von mehr Kesseln, als Sterne am Himmelzelt sind. Sie möchten, wir sollen Ihre Verse „ausfalten“ und dann abdrucken. In so ein „faules“ Geschäft können wir uns nicht einlassen.

Wiener telegraphischer Börse- und Wechsel-Cours vom 11. April. Table with columns for various currencies and exchange rates.

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 12. April. Table with columns for different types of coins and their market values.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt. Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantten Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

Fogaraal m. kir. állami mènesbirtok igazgatósága.

Sz. 905/1902.

[325] 1-1

Hirdetmény.

A fogarasi m. kir. állami mènesbirtok folyó évi tavaszi, 600 q. buza - korpa szükségletének fedezése czéljából 1902. évi április hó 21-én d. e. 11 órakor Fogarason a m. kir. állami mènesbirtok igazgatóságánál írásbeli ajánlati versenytargyalás fog tartatni.

Ezen korpa - szállítást elnyerni óhajtok zárt írásbeli, 1 koronás bélyeggel és 10% bánatpénzzel ellátott ajánlatokat a fogarasi m. kir. állami mènesbirtok igazgatóságához a megnevezett nap déli 11 órájáig annál is inkább nyújtásuk be, mivel a későbbben érkező ajánlatok nem lesznek figyelembe vehetők.

A részletes szállítási feltételek bármikor megtekinthetők a hivatalos órák alatt a m. kir. gazd. főigazgató úrnál (Budapest, földmívelésügyi m. kir. Ministerium) vagy a m. kir. állami mènesbirtok igazgatóságánál Fogarason.

Földmívelésügyi m. kir. Minister.

Licitations - Kundmachung.

In den Amtslocalitäten der Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt, Fleischergasse Nr. 19, findet am

6. Mai d. J.

und den darauffolgenden Tagen, jedesmal von 8-12 Uhr Vormittags und von 1/3-6 Uhr Nachmittags die

Licitations

der bis zum 31. März d. J. verfallenen Pfänder (Pretiosen und Wertpapiere bis Nr. 4509 ex 1901, Effecten und Waaren bis Nr. 5639 ex 1901) statt.

Dienstag den 6. Mai wird mit dem Verkauf der Pretiosen begonnen, Freitag und Samstag kommen die Effecten zur Licitations.

Verfallene Pfänder können bis zum Beginn der Licitations ausgelöst oder umgekehrt werden. Diesbezügliche Correspondenzen finden nur dann Berücksichtigung, wenn dieselben spätestens am 5. Mai einlangen und mit dem Pfandschein auch derjenige Betrag eingeschickt wird, welcher die Zinsen sammt Spesen behufs Umschreibung, oder bei gewünschter Auslösung außer Zinsen und Spesen auch das Darlehen deckt.

Anmerkung: Licitations - Ueberstufungen können während der Amtsstunden innerhalb drei Tagen vom Licitationsstage an gerechnet, gegen Rückstellung des Original-Pfandscheines bei der Anstaltscaassa begehren werden. Nach dieser Zeit werden dieselben zu gemeinnützigen Zwecken an die Behörde abgeführt.

Hermannstadt, 20. März 1902.

Die Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt.

Schöne Gassen-Wohnung,

3 Zimmer und Vorzimmer, für eine Kanzlei oder einen Verein sehr geeignet, zu vermieten
Kleiner Ring Nr. 11.

[280] 3-3

Bestes, vollkommen trockenes, billigstes

Buchen-Brennholz

ungeschwemmt,

per Meterklasten 21 Kronen ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 22 Kronen, - geschnitten in's Haus gestellt 25 Kronen, - geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 26 Kronen.

[42] 13

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring 11, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mählsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth,

Reussbachgasse Nr. 7.

Das Haus in der Oberstadt Brukenthalgasse 13

ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in I. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59. [316] 2-3

Bahn-Schwellen,

und diverse Eichen-Rantböcker

sind billig zu verkaufen.

Eduard Zimmermann, Bahngasse 14. [290] 2-3

Die p. t. Damen

können infolge Räumung des Locales und dadurch bedingte Verringerung des Waarenlagers

staunend billige Hüte

der allerneuesten elegantesten Pariser und Wiener Mode, sowie auch feine prachtvolle Mode-Hüte eigener Erzeugung und alle einschlägigen Artikel kaufen bei

R. Neumann,
Heltauergasse 11.

Modernisirungen werden prompt und billigst ausgeführt. [321] 2-3

Zu vermieten:

1 Gassenwohnung,

Parterre, Berggasse 9 bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, elektrisch installiert, vom Juli 1. 3 [301] 3

1 Hofwohnung

Heltauergasse 1. Stock, bestehend aus einem Zimmer, großem Kamin, Küche, Keller etc., elektrisch installiert, vom 1. Juli, eventuell 1. Juni 1. 3.

Möblierte Villa in Michelsberg für einige Sommermonate.

Auskünfte hierüber werden erteilt von 9-12 und 3-5 Uhr Heltauergasse 31, I. Stock.

Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniss, daß ich

Kälbergasse Nr. 2 (im Hause der Rumler'schen Apotheke)

eine Niederlage

neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln

errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.

Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner Werkstätte Kälbergasse Nr. 6 prompt und billigst ausgeführt. [1137] 18

Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Martin Lang,
Tischler-Meister,
Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

Weingarten 3wei 3immer, am Alten Berg zu verkaufen.

Näheres zu erfragen Grosser Ring 17. [303] 3-3 [305] 2

Einem p. t. Publicum

diene zur gefälligen Kenntnissnahme, daß die Geschäftsführung des Weingartens, nach dem Tode meines Vaters Julius Singer, mir anvertraut worden ist.

Zur prompten Führung und Ueberwachung desselben habe ich mir nöthiges Aushilfs-Perional aufgenommen und bitte: ein p. t. Publicum wolle mich durch vertrauensvollen Beistand gütig unterstützen.

Hermannstadt, im April 1902.

Helene Singer geb. Baltes.

Das Wasser unserer

Gleichenberger Constantin-Quelle

weltberühmt durch seine heilende Wirkung gegen Katarrhe aller Schleimhäute, insbesondere Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchial- und Magen-Katarrhe - versendet die Direction des Gleichenberger Johannisbrunnen-Actien-Vereines directe ab Quelle in stets frischer Füllung nach Hermannstadt nur an die Firma

J. B. Misselbacher sen.

[194] 12

Gustav Engber,

Tapezierer, Lackierer und Schildermaler, Hermannstadt, Weinanger 1,

übernimmt alle einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung solider und preiswürdiger Ausführung und bittet um geneigte Zuweisung zahlreicher Aufträge.

Reisekoffer in jeder Grösse, Rosshaar-, Seegras- und Holzfasern-Matratzen, Wagen-Ledersitze stets vorräthig. [260] 4

Zum Selbstanstrich

schnell trocknend

und dauerhaft

Fussboden-Bernstein-Glanzlack
in den verschiedensten Nuancen, anerkannt bestes und billigstes Fabrikat empfiehlt [221] 9-12

Ludwig Fuchs, Hermannstadt

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Sonntag den 13. und Dienstag den 15. April 1902:

Urania-Vorstellungen

des Schweizer Verbandes der Volksbildungsfreunde.

Repertoire:

Sonntag den 13.: Ein Blick in die Tiefen des Meeres (mit 47 scenischen Darstellungen).

Dienstag den 15.: Die Wunder der Sternwelt (mit 46 scenischen Darstellungen). [315] 5-5

Garten-Verkauf in Herrn Georg Meyer's Buchhandlung, Grosser Ring.

Alles Nähere das ausführliche Programm.

Hierzu eine Beilage.

Nr. 190 C.
Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr.
50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk fl. 5.25, Doppelmantel fl. 6.75.

JULIUS ERÖS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren - Lager

empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [154] 8

Gute gesunde Küche

Eine zweckmäßige Ernährung ist die Grundbedingung für unser körperliches und geistiges Wohlbefinden. Die Bestrebungen der Hausfrau, diesen Anforderungen gerecht zu werden, finden eine willkommene Unterstützung in den vorzüglichen, mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichneten Erzeugnissen von **Julius Maggi & Co., Bregenz**. Sie sind ein wahrer Segen für jeden Haushalt.



Maggi zum Würzen
verleiht Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse etc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack. — **Wenige Tropfen genügen.**
Probe-Fläschchen 30 Heller.



MAGGI'S Consommé- und Bouillon-Kapseln.
1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinste Kraftsuppe 20 Heller.
1 Bouillon-Kapsel für 2 Port. kräftige Fleischsuppe 15 Heller.
Durch Uebergießen bloß mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.



MAGGI'S SUPPEN.
Eine Tablette für 2 Portionen 15 Heller.
Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen, schnell, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso kräftige, als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.
— 19 verschiedene Sorten. — (434) 23

Zu haben in allen Colonial-, Delicatesswaren-Geschäften und Droguerien.

Aus dem Amtsblatte,

Vicitationen.

Am 1. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-
schaften des Nicolaus Nagy in Nagrago. (Zelendörfer Bezirks-
gericht.)
Am 1. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-
schaften des Jacharia Sztrivan in Majos. (Szab-Regener
Bezirksgericht.)

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1902.

Gute Brüner Stoffe

Ein Coupon fl. 2.75, 3.70, 4.80
Mtr. 3.10 lang, fl. 6.— und 6.90 von echter
completem Herren- fl. 7.75 von feiner Schaf-
Anzug (Hose, Weste und Gilet) gebend, fl. 8.65 von feinsten wolle.
und Gilet) gebend, fl. 10.— von hoch-
feinsten feinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammingarne
etc. etc. verleiht zu Fabrikpreisen die als reell und solid
bestimmte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco.
Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die Vortheile der Privatlandschaft, Stoffe direct bei
obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.
(278) 4-20

Trinken Sie nur

Johann Becher's

Specialität:

**Karlsbader
Englischbitter**
den besten aller Magenliqueure!

Ueberall käuflich.

Vielfach prämiert.

Johann Becher,
Liqueur-Fabrik, Karlsbad i. B.

Gegründet 1807.

Wer eine wirklich vorzügliche
Cigarettenhülle kaufen will, wende
sich an die Firma



Carl F. Jickeli,
Specialitätentrunk in Hermannstadt,
und verlange ausdrücklich
Cigarettenhüllen

„Jenile“

Die „Jenile“-Hülle vereinigt in
sich alle Vorzüge, die die ver-
wöhntesten Raucher beanspruchen
können. (1132) 21-25

Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr
als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus und Erfältungen
angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen
sei man beim Einkaufe vorsichtig und
nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit
der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter**
an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und
K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken:
Haupt-Depot bei **Josef von Dörf,**
Apotheker in **Budapest.**
R. v. Richter & Co., r. u. t. Hof.
Kudofstadt. (1143) 20-28



Eine interessante und lesenswerthe Studie

für Inserenten ist der neue Zeitungs-
Katalog der altrenommierten **Annoncen-
Expedition M. Dukes Nachf. in Wien**
(Wollzeile 6). Versandt auf Verlangen
gratis. **Billigst gestellte Kostenvoran-
schläge prompt.**

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

für Sections-Mitglieder:
mit Wäsche 50 fr. mit Wäsche 40 fr.
ohne Wäsche 40 fr. ohne Wäsche 30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp-Curen — Massagen — Kaltwasser-Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. (872) 31

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VER-
FEINERUNG DES TEINTS

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder.
weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien.**
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wollzeile 3.**

Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Hermannstadt: in **J. C. Molnar's Apotheke, Heilauergasse 59,** und
bei **Gustav Meltzer.** (30) 10-36

Für Weinbautreibende! Für Landwirthe!

Zum Bespritzen der Weingärten

als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge,
sowie zur Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs

haben sich **PH. MAYFARTH & Co.'s** patentirte

selbstthätige tragbare, als auch fahrbare

Spritzen „SYPHONIA“

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig
über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung
und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber
allen anderen Systemen.

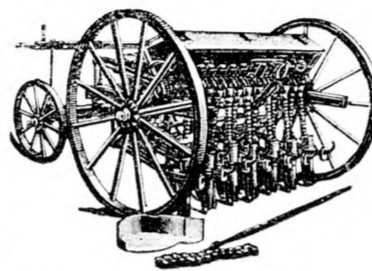


Die besten Säemaschinen

sind **Ph. Mayfarth & Co.'s** neu construirte
„**AGRICOLA**“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene
Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester
Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

**Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler,
Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Mäh-
maschinen, Pflüge, Walzen, Eggen etc.**



fabriciren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.,

kaiserl. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen,

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71. (74) 6-10

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahl-
reiche Anerkennungs-Schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Als eine Wohlthat

und als Bedürfniss für Jede
Familie erweist sich täglich
mehr die Verwendung von

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee.

Keine sorgsame Hausfrau säume
länger, dies wohlgeschmeckende und
gesunde Kaffeegetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und
keinen besseren Ersatz für Bohnen-
kaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

ist nur echt in Originalpaketen mit
der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“.
Offen zugewogener oder anders
verpackter Malzkaffee ist niemals

Kathreiner.

Überall zu haben.



Serravallo's Kalodent

menthebrüche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

1094 16 82

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. privilegierte

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

Carl Kronsteiner,

Wien, I. H. Bez., Hauptstrasse Nr. 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- u. Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hüttenwerke, Baugesellschaften, Baumeister, Unternehmer, Fabriks- u. Realitäten-Besitzer. Die **wetterfesten Façade-Farben** sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 kr. per Kilogr. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie
für den Nachweis von Nachahmungen.

Musterkarte u. Gebrauchsanweisung gratis u. franco.

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Professor Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Erbig, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weintechnner, vielfach verwendet und bestens empfohlen

für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen: XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec 1896; Quebec 1897; Turin 1898; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900.

Über 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in allen Apotheken in Flaschen von 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Das Geheimniss eines alten Mannes!

Eine wahre Geschichte aus dem Leben. Erzählt von **Stefan Szabó jun. in Pakozd.**

Meine lieben Leute! Das Beste, was der Mensch hat, ist die Gesundheit. Leider findet man, wenn man krank ist, schwer ein Mittel, welches Einem hilft. Ich war auch sechs Jahre krank und habe alles Mögliche umsonst probirt.

Endlich lese ich einmal in einer Zeitung von **Feller's „Elsa-Fluid“** aus der Apotheke in **Stubica** (Kroatien) und denke mir: „Halt, probirst das auch noch!“ Ich bestellte 1 Dutzend zur Probe und da kann ich Euch eine Geschichte erzählen: Sechs Jahre habe ich nicht gehen können vor **Gicht** und schrecklichem Reissen in den **Füssen**. Die Füsse habe ich nicht heben können und schlafen keine einzige Nacht. Zehn Tage habe ich mit **Feller's „Elsa-Fluid“** geschmiert und habe schon gehen können und nach 3 Wochen war ich gesund wie ein Fisch.

Alle Nachbarn sind gekommen, dieses Wundermittel anschauen, welches mir geholfen hat. Alle haben gewünscht, dass ich das „Elsa-Fluid“ noch nachbestelle, und da kommt zuerst der Nachbar Michel, dass er immer so eine Hitze hat im Kopfe, ein **Fieber**, und dass ihm die Hände, Füsse und das **Kreuz** weh thun. Ich gib ihm ein Flaschchen von diesem „Elsa-Fluid“ und in 3 Tagen war er gesund. Der Stefan von Bergl ist auch gekommen, dass ich ihm von diesem wunderbaren „Elsa-Fluid“ auch gib, welches Jedem hilft, denn sein Weib hat einen grossen Husten und ein **Stechen in der Brust!** Denkt Euch, Leute: nach 2 Tagen kommt dem Stefan sein Weib sich schönsten bedanken, denn gleich hat das „Elsa-Fluid“ geholfen.

Grad' zu Joseph kommt die Nachbarin Anna, dass ihr Kind schon ganz weg ist vor lauter Brechen, Weinen und Krämpfe in dem Bauch und dass sie nicht weiss, was sie machen soll. Sie hat schon herumpothekert und die alten Weiber haben auch schon Alles probirt, aber Alles umsonst. Gleich schau ich in die Beschreibung, welche bei jedem Flaschchen des „Elsa-Fluid“ ist, ob's da keine Hilfe gibt, und richtig, da steht: „10 Tropfen in die Milch und mit dem „Elsa-Fluid“ den Bauch schmierem“ das muss helfen! Ich gib ihr ein Flaschchen und sage ihr: „Du musst nicht traurig sein, was in dieser Beschreibung steht, das muss wahr sein, weiss aber, wenn's hilft, musst Du mir 2 Flaschen für dies eine zurückgeben, nur das Eine sage ich Dir noch: dass Du den echten **Feller's „Elsa-Fluid“** bekommst, musst Du



deutlich schreiben die Bestellung an: **Eugen V. Feller, Apotheker in Stubica, Kirchengasse (Agramer Comit.)**.

Billig ist es auch! Zwölf Flaschen kosten 5 Kronen und die Post zahlt die Apotheke allein. Noch denselben Abend war das Kind gesund und in 8 Tagen bringt mir die Nachbarin Anna voller Freud' 20 Flaschen „Elsa-Fluid“ und nicht zwei, denn wenn sie dieses „Elsa-Fluid“ nicht gehabt hätte, wäre das Kind gestorben. Alle Leute im Orte haben das gehört und jetzt haben es Alle bestellt.

Beim Johann seiner Hochzeit war ich am Fasching und habe meine Freude daran gehabt, was da die Leute erzählt haben von **Feller's „Elsa-Fluid“** für die **Würmer**, anderen Leuten für die **Ruhr, Zahnschmerzen, für Krätze, Rothlauf, Wunden, Krämpfe, schlechte Verdauung, Magenschmerzen, Brechreiz, Schwindel, Leberleiden, Wechselstieber** und die **Schwäche, Nervosität**. Einer hat Blut gehustet und ihm hat es auch geholfen und ein alter Nachbar hat schon schier nicht gesehen und jetzt sieht er so wie ein junger Bursche. Nach der Erzählung der Nachbarin hat **Feller's „Elsa-Fluid“** für Alles genützt und alle Krankheiten ausgeheilt. Sogar den Schweinen, Pferden, Ochsen haben es die Leute im Trank gegeben, weil die Thiere nicht fressen wollten, und gleich hat es geholfen.

Ich kann Euch, Leute, sagen, dass das „Elsa-Fluid“ die beste Medicin ist, die für Alles hilft, die verschiedensten Krankheiten heilt und damit Ihr es echt bekommt, müsst Ihr schreiben deutlich die Adresse:


Eugen V. Feller, Apotheker, in Stubica, Kirchengasse (Agramer Comit.)

Bestellt Ihr 12 Flaschen „Elsa-Fluid“, so zahlt Ihr 5 Kronen, zwei Dutzend (24 Flaschen) kosten 8 Kronen 60 Heller, drei Dutzend (36 Flaschen) 12 Kronen 40 H. und vier Dutzend (48 Flaschen) kosten 16 Kronen franco sammt Gebrauchs-Anweisung und sammt Kiste und Allen, die es bestellen, wünsche ich, dass es so hilft, wie mir.

Das echte **Feller's „Elsa-Fluid“** muss auf allen Gebrauchs-Anweisungen und auf jeder Flasche eine solche Schutzmarke tragen wie hier abgebildet, mit dem Namen „Elsa“ und Unterschrift „Feller“. Von der Sanitätsbehörde geprüft und begutachtet. Auf den Ausstellungen in Paris, Rom, London, Nizza und Berlin ist **Feller's „Elsa-Fluid“** mit der goldenen Medaille, Kreuz und Ehren-Diplomen ausgezeichnet worden. Man bestelle **Feller's „Elsa-Fluid“** nur per Postnachnahme oder gegen Voraussendung des Geldbetrages.

Nicht nur Kranke, sondern auch Gesunde bestellen es, da „Feller's“ Elsa-Fluid zur Stärkung der Nerven, zur Erfrischung und Verschönerung des Teints, zum Waschen des Kopfes gegen Schuppen, Haarausfall und auch als Zimmer-Parfüme vortrefflich verwendet werden kann.

Es kosten sammt Postporto, Kiste, Gebrauchs-Anweisung **1 Dutzend (12 Flaschen) 5.— Kronen**, zwei Dutzend (24 Flaschen) kosten **8.60 Kronen**, drei Dutzend (36 Flaschen) **12.40 Kronen**, vier Dutzend (48 Flaschen) kosten **16.— Kronen** franco überall hin.



Schutzmarke.

Gesetzlich geschützt.

Jedem schreibe ich gerne, dass ich schon 20 Jahre erkrankt war, errettet hat mich nur Feller's „Elsa-Fluid“ so schreibt

Stáez Mihályné,
aus B.-Szarvas 1901.

Wer echten **Feller's Elsa-Fluid** erhalten will, bestelle brieflich und schreibe deutlich die Adresse an die einzige Erzeugungsstätte:

An Eugen V. Feller, Apotheker,
Hoflieferant Sr. Kais. und königl. Hoheit des Prinzen Philipp von Bourbon, in **STUBICA, Kirchengasse (Agramer Comit.)**.

Haupt-Depôt in Budapest: bei Apotheker **Josef v. Török**, Königsgasse Nr. 12. **„Reichs-Palatin“**-Apotheke, Váci-körút 17, und bei Apotheker **Béla Zoltán**, Grosse Kronengasse Nr. 23.

Zu haben in Hermannstadt in der Apotheke J. C. Molnar.

Der seine Gesundheit liebt, bestelle nur das Wundermittel Feller's „Elsa-Fluid“ so schreibt

Juhász István,
Dunaoldvár.

Pensionat und Höhere Töchtererschule
der königl. Hauptstadt Olmütz (Mähren).

Öffentliche Volks- und Bürgerschule, städtische Lehrerinnen-Bildungsanstalt, höhere Erziehungsanstalt, Haushaltungs- und Kochschule, Mädchulen, Curie für moderne Sprachen, Engländerinnen und Französinen im Hause. Specialcurse (Kunsthandarbeiten, Zeichnen, Malen, Tanzunterricht, Turnen, häusliche kunstgewerbliche Arbeiten, Musik Unterricht u.), vorzügliches Döchterpensionat für Mädchen von sechs Jahren an bis zur vollen allseitigen Ausbildung; hoch und herrlich gelegenes, mit dem größten Comfort ausgestattetes Pensionatsgebäude, an einem Park gelegen; großer Garten, Centralheizung in allen Räumen des Hauses, heizbare Schulkirche, elektrische Beleuchtung; Festsaal, Speisesaal, große Schulküche, Turnsaal, Badstube, Douchen- und Bäder; Aufsicht und Leitung durch eine Pensions-Vorsteherin und Pensionsmeisterinnen.

(306) 2-3

Ausführliche Prospekte gratis und postfrei durch die Direction.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich.

Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere königl. ung. Classen-Lotterie. Von

100.000 Loosen werden **50.000** mit Geldgewinnen gezogen. Grösster Gewinn eventuell **1.000,000 Kronen.**

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31.700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. Im Ganzen **13,160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.**

GLÜCKSKALENDER.

Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
1 978	1 3631	1 8657	1 2412	1 6530	1 38290	1 40455	1 16147	1 83411	1 52610	1 83405	1 86571
2 2879	2 5703	2 1769	2 2492	2 3592	2 25725	2 64462	2 70632	2 81762	2 91190	2 2887	2 1035
3 5157	3 7171	3 2829	3 6564	3 32597	3 83285	3 83285	3 83285	3 83285	3 83285	3 83285	3 83285
4 6328	4 8393	4 5577	4 8313	4 71377	4 83285	4 92749	4 92749	4 92749	4 92749	4 92749	4 92749
5 8324	5 8324	5 8324	5 8324	5 8324	5 8324	5 8324	5 8324	5 8324	5 8324	5 8324	5 8324
6 2887	6 3710	6 8313	6 9337	6 8313	6 8313	6 8313	6 8313	6 8313	6 8313	6 8313	6 8313
7 3270	7 5722	7 1880	7 4853	7 3585	7 5808	7 6553	7 7309	7 8119	7 8119	7 8119	7 8119
8 5169	8 7278	8 2912	8 6809	8 5307	8 8314	8 8314	8 8314	8 8314	8 8314	8 8314	8 8314
9 6399	9 8429	9 6991	9 8324	9 7291	9 8324	9 8324	9 8324	9 8324	9 8324	9 8324	9 8324
10 8492	10 1063	10 8320	10 9923	10 8324	10 8324	10 8324	10 8324	10 8324	10 8324	10 8324	10 8324
11 4040	11 3517	11 9182	11 978	11 858	11 3292	11 4829	11 5287	11 5287	11 5287	11 5287	11 5287
12 1180	12 5176	12 1924	12 2979	12 3645	12 5971	12 6564	12 7477	12 8623	12 9274	12 6305	12 1735
13 5161	13 8061	13 3859	13 5178	13 5703	13 8183	13 8343	13 8375	13 8375	13 8375	13 8375	13 8375
14 7352	14 8473	14 6045	14 6582	14 7977	14 8315	14 8315	14 8315	14 8315	14 8315	14 8315	14 8315
15 8477	15 1739	15 8320	15 8324	15 8324	15 1846	15 2519	15 3333	15 3333	15 3333	15 3333	15 3333
16 6303	16 3517	16 9140	16 2857	16 1043	16 3813	16 4853	16 5309	16 5309	16 5309	16 5309	16 5309
17 3499	17 5637	17 2162	17 3270	17 3710	17 6001	17 6809	17 7516	17 8575	17 9311	17 6556	17 1724
18 3291	18 8192	18 3990	18 5189	18 5372	18 8320	18 8321	18 8321	18 8321	18 8321	18 8321	18 8321
19 7499	19 8319	19 6421	19 6590	19 7576	19 9138	19 9623	19 9623	19 9623	19 9623	19 9623	19 9623
20 3270	20 1734	20 8315	20 8362	20 8362	20 1824	20 978	20 978	20 978	20 978	20 978	20 978
21 6556	21 3820	21 9221	21 4040	21 1063	21 3859	21 2687	21 5375	21 5375	21 5375	21 5375	21 5375
22 3592	22 5285	22 2161	22 3480	22 3817	22 6043	22 5178	22 7967	22 8615	22 9579	22 8451	22 1708
23 5297	23 8307	23 4053	23 5147	23 5176	23 8326	23 8326	23 8326	23 8326	23 8326	23 8326	23 8326
24 7499	24 1730	24 8315	24 7632	24 9661	24 9661	24 8340	24 10453	24 8320	24 4853	24 5309	24 5309
25 8785	25 2462	25 9270	25 9270	25 8472	25 8472	25 2887	25 3710	25 6001	25 6589	25 5309	25 8313
26 8451	26 3820	26 9270	26 9270	26 9270	26 9270	26 9270	26 9270	26 9270	26 9270	26 9270	26 9270
27 3533	27 5828	27 2901	27 3450	27 3817	27 6442	27 6163	27 7976	27 9124	27 9623	27 8558	27 1729
28 5979	28 8314	28 4407	28 5251	28 5807	28 8347	28 6590	28 8403	28 8321	28 3616	28 978	28 3616
29 7916	29 6653	29 7430	29 8102	29 9229	29 9229	29 8392	29 1064	29 1064	29 1064	29 1064	29 1064
30 8238	30 8324	30 8579	30 8315	30 8315	30 2161	30 4040	30 8317	30 6043	30 5375	30 7917	30 8313
31 8538	31 8311	31 8311	31 1734	31 2161	31 8480	31 5176					31 8538

Wann habe ich Geburtstag? Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstag verzeichneten Nummer. In diesem Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmäßige Einlage der **Originalloose** I. Classe beträgt: (277) 1.8 für ein achtel (1/8) fl. — 75 oder Kronen 1.50 für ein viertel (1/4) fl. 1. 0 oder Kronen 2. — „ halbes (1/2) „ 3. — „ „ 6 — „ „ „ „ 12. — und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

21. April d. J.

FILIALEN:

Waltznering 4.
Museumring 11.
Elisabethring 54.

A. TÖRÖK & Co.,
Bankhaus.
BUDAPEST, VI. Theresienring 46/a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus, und zwar in kurzer Zeit über sechs Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Hauptcollecteurs, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen _____ ist per Nachnahme zu erheben. { Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse _____

Patent Nr. 5378.



Patent-Band-Corset.

DAMEN, welche auf Taille hatten, tragen nur
Band-Corset Sada-Yacco
Patent Nr. 5378. — Überall zu haben.

Die Frauenschönheit kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete

FÖLDES' MARGIT-CRÈME

welches chemisch rein, weder Quecksilber, noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettfrei ist. Gesetzlich geschützt.

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut. Glättet die Runzeln, Falten, Blätterpunkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

Preis: kleiner Tiegel 1 K., grosser Tiegel 2 K., Margit-Poudre (in 3 Farben) 1 K., 20 H., Margit-Seife 70 H., Margit-Zahnpasta 1 K., Margit-Gesichtswasser 1 K.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versendet der Erzeuger:

KELEMEN v. FÖLDES, Apotheker, Arad.
Zu haben in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie.
Hauptdepôt in Hermannstadt in den Apotheken:
J. C. Molnar, Karl Müller, Karl Jikeli, G. Henrich, E. Rummel, A. Teutsch weiters in den Parfümerien: Karl Arz, Gustav Melzer.
(235) 1 5

Annoncen-Expedition

von **Heinrich Schalek,**
Wien, I., Wollzeile II, Parterre u. I. Stock.
Gegründet 1873, • Telephon 609,
Clearing-Conto der k. k. Postsparkassa 804.316,
empfiehlt sich zur billigsten und prompten Ausführung von Insertions-Aufträgen für alle Zeitungen des In- und Auslandes.
Fachmännische Rathschläge, Annoncen-Entwürfe, Preisangebotsungen kostenfrei.
Neuester grosser Zeitungs-Katalog an Inserenten gratis und franco.
Eigener Collectiv-Anzeiger
in den Journalen
„**Neue Freie Presse**“
und
„**Neues Wiener Tagblatt**“
für Annoncen jeder Art, wie:
Kauf- und Verkaufs-Anzeigen aller Geschäftszweige, Compagnon-, Agentur-, Vertreter-, Stellen-Gesuche, Offert-Ausschreibungen etc.

Depôt hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist, Wien,
I., Brandstätte 3.
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.
Proving - Versandt per Nachnahme discreet
à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.

Verlangen Sie eine **Preisliste**, welche gratis und franco versendet die



Musik-Instrumenten- und Saiten-Fabrik
Brüder Placht
Schönbach Nr. 379
bei Eger, Böhmen.
Solide und directe Bezugsquelle für Musik-Instrumente und Saiten aller Art.
Sämmtliche Bestandtheile. — Reparaturen werden durchgeführt.
Gegründet 1830. (106) 10-15

Jede Familie
kann sich durch meinen vorzüglichen, überall bewährten
Phonographen
genüßreiche Abende bereiten. Derselbe singt, lacht, spricht, spielt diverse deutsche, ungarische, hebräische u. Gefänge, Gelächter, Gesänge, Märche und Lieder mit entzückender Naturtreue und ist bei allen Unterhaltungen als Unterhaltungsmaterial unüberwunden. Ich liefere diesen **Phonographen** zu dem in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preise von **nur 6 fl.** und gebe noch eine **Walze gratis** zu. Versandt nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung durch das
Internationale Exporthaus
M. B. Bravmann, Krakau.
Weitere Walzen kosten nur 75 fr. per Stück.
(206) 2-2

!! NEUHEIT !!
CEKACO
Nr. 142 EF
und F grau
Registirt.



FEINSTE FEDER
für Bureau und Correspondenz
Ausserst dauerhaft und kräftig!
In extrafeiner und feiner Spitze.
Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.
CARL KUHN & Co. in WIEN
GEGRÜNDET 1843.
(26) 7-12

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT POZSONY,
und **SANATORIUM (Cottage).**
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer waldreicher, romantischer Gebirgszüge. Streng individualisirende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vergleichliche Feinsten, mässiger Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **FÖLDES'SCHE**
MARGIT-KREEM
ist. Preis: 2 Kronen, Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seite 70 Heller.
Fuder Nr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN v. FÖLDES'S APOTHEKER, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

Tanningene ist das beliebteste und gesündeste Haarfärbemittel.
Das allerbeste für **Mund und Zähne** ist **OSAN**.
Cary's orientalische **ROSENMILCH** ist das beste und gesündeste Schweißmittel. 4 Flacon 2 Kronen.
Hygien-Balsaminseife hierzu 60 Heller.
Hauptversanddepôt: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

PLATSCHER VILMOS
anerkannt solides
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
Budapest, IV., Központi Városház.
Ausstellung Paris: Goldene Medaille
FERNOLENDT
Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
Gegründet 1832. — Fabriksiederl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
SCHAFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
mustrierte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER, WIEN, I., Johannesgasse 2.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR
(ORTHOPAEDISCHE KUNSTANSTALT)
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
Gruhhänder, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Gellurg. Instrumente, Krankenhilfe Artikel, etc.
Gummi- und Fleischbissen-Specialitäten.
Preisourant gratis in geschlossenem Couvert!

COGNAC REAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie.
Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. **J. KOVÁCS** Hemop.
Budapest, V., Váci-körút 18.
Broschüre 1 Kr. franco.
Wir hiesigen treffen uns in Budapest im
CAFFEE NEW-YORK
Grzesóel körút 9-11.
Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

MAUTHNER'S SAMEN,
WELCHE SEIT 28 JAHREN
DIE ANERKANT
BESTEN SIND,
liefert:
EDMUND MAUTHNER
Kais. u. Kön. Hof-SAMENHANDLUNG,
BUDAPEST
ANDRÁSSY-STRASSE 23.
u. ROTTENBILLER-GASSE 33.
ILLUSTRIRTE CATALOGE
• GRATIS und FRANCO •

HOTEL PARIS SZALODA
Hoteller P. SIMON,
BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT 25.
100 Zimmer von 1 N. aufwärts inclusive Badinung.
Bäder, elegantes Café, Restaurant,
Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen
Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.
INSERATE • RECLAMEN
werden fachmässig, pünktlich und am
billigsten durch die Annoncen-Expedition
ALTALÁNOS YUDÓSÍTÓ
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.
In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet.
Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER
das das beste und sicherste Mittel gegen
Nüßgraugen, Schwielen und harte Haut.
i Coso 60 Heller. — Gegen Vorauszahlung von K. 1.—
Franco versendet vom alleinigen Erzeuger:
ROTHEKREUZ-APOTHEKE
Budapest, VII., Andrásy-ut 24.
Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

The Fresham
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Ungarn thätig seit dem Jahre 1863
Direction im eigenem Palais der Gesellschaft
Budapest Franz-Josef-Platz 56b.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges
Heilbad mit vorzüglichem
Campfad, modernste Schlammbäder,
prächtiges Mineralwasser,
Schwimmhalle, Stein- und
Warmenbäder
240 bequeme Wohnzimmer,
Prospekt auf Verlangen gratis
und franco.

PATENT-VERWERTUNG
BUDAPEST, ERZSÉBET-KÖRÚT 17
AUSKUNFT KONTENFREI.
Dr. KOVÁCS
HANDPASTA
echt nur mit balmond-förmiger Schutzmarke,
taubert binnen 3 Tagen jede Hand ins
Weisse u. Zarle.
Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Seife 1 Krone.
Haupt- und Versand-Depôt: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie
Budapest, VI., Erzsébet-utca 17.
Erschienen: TOILETTE-GEHEIMNISSE auf Wunsch gratis und franco.

JENCS'S UNGARISCHER
RESTITUTIONS-FLUID
für Pferde und Hornvieh.
Unschädlich
ökonomisch.
Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selbo
ausdauernd und stark. Hindert das Steif-
werden der Füsse, die Sonnenwulstung
und schützt die Füsse vor Spalt.
Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vorein-
sendung von K. 2.60 versendet von
JENCS VILMOS'S Apotheke
BUDAPEST, II. SZÉMA-TÉR

Sämmtliche existirende und wo immer
annoncirt Medicamente können in **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest Vtke Szabadság-
ter. Setatér-utca bestellt werden

Die besten Uhren
endfeinsten und modernsten Inwetel gegen
KATENZÄHLUNG
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns
erstes und grösstes Gesendit.
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Mechaniker
SZEGED.
Preisourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für
PUMPEN UND WAAGEN
aller Arten für jeden Zweck
I. Wallfischg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
Kataloge gratis und franco!

„Le Délice“
bestes Vergé Cigarettenpapier,
beliebteste Vergé Cigarettenhülle.
Nur einmal angezündet,
brennt die Cigarette,
ohne auszulöschen,
bis zu Ende.
Überall zu haben.

SANTAL EGGER
Santal-Eggers empfohlenes Santal-Mittel gegen Blasen- und Harnsteine und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Folien, Copalbe oder andere ungeliebte Substanzen verschreiben, ist Santal-Eggers ein sicheres Mittel, welches die Wirkung hat, den Harn zu klären, die Blasen- und Harnsteine zu lösen, die Schmerzen zu beseitigen, die Entzündung zu heilen, die Harnröhre zu erweitern, die Blasen- und Harnsteine zu lösen, die Schmerzen zu beseitigen, die Entzündung zu heilen, die Harnröhre zu erweitern. Preis 3 Kronen. Nach der Provinz-Kosten. Vernehmung von Kronen 3.40 franco versendet: **KEICH-SALATIN-APOTHEKE**, Budapest, VII., Váci-körút 17.

AKACIA SEIFE
AKACIA-Poudre f. Kron. AKACIA-Gesichts-Creme 2 Kr.
vorzüglichste schwebelreite-Preparare.
Zu haben in den Apotheken.
Hauptdepôt: **KRONEN-APOTHEKE**, Budapest, Kálmán-kör.
Tollkosten 3 Kronen.

Laubsäge



Warenhaus gold: Pelikan
VII, Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien. [1067] 24-25



Kaufen wir nur Rethy's Pemete-Bonbons!
Die echten Rethy-Bonbons sind nur beim Erzeuger und in untenstehenden Apotheken zu haben:
In Hermannstadt in den Apotheken J. C. Molnar, Heltnergasse 59, und Gottlieb Henrich, Kleiner Ring; in Leschkirch bei August Binder. [1064] 10-10

Globus Putz Extract
ist das **beste Metall Putzmittel.**

Dosen à 10, 16 und 30 Heller überall vorrätig.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!
Erfinder und alleiniger Fabrikant: (1899) 2-4
Fritz Schulz jun., Actien-Gesellschaft, Eger und Leipzig.

Gute Uhren billig!
Mit 3-jähr. schriftl. Garantie versch. an Private
Hanns Konrad,
Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).
Gute Nidel-Nemontoir-Uhr fl. 3.75.
Echte Silber-Nemontoir-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberfette fl. 1.20.
Nidel-Weder-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem I. L. Adler ausgezeichnet, befigt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und Laufende Anerkennungs-schreiben. (132) 17-100
Illustrirter Preis-katalog gratis und franco.



STAUNEND BILLIG!



ALEXANDER HAIDEKKER,
Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaun-Fabrik,
BUDAPEST, VIII., Üllöi-út Nr. 48.
empfiehlt sein patentirtes
„Hungaria“-Drahtgeflecht,
das practischeste und billigste **EINFRIEDUNGSMATERIAL**, welches vermöge seiner **Vorzüge** alle bisherigen **Drahtzäune** übertrifft. Die Vorzüge dieser für die Landwirtschaft **ausserordentlich wichtigen** Erfindung sind die folgenden:
BILLIGKEIT: Die Preise dieser in 1 Meter breiten Rollen zur Versendung gelangenden Drahtgeflechte sind:
a) aus unverzinktem (schwarzem) Draht
Drahtstärke 1-2 1-4 1-6 1-8 2-0 Millimeter
Preis per Meter 35 40 45 50 55 Heller.
b) aus verzinktem Draht (Austriach überflüssig)
Drahtstärke 1-2 1-4 1-6 1-8 2-0 Millimeter
Preis per Meter 40 45 55 60 65 Heller.
ZWECKMÄSSIGKEIT! Die Oeffnung (Maschenweite) des Geflechtes beträgt nur circa 5 Centimeter, es schützt daher gegen Eindringen selbst kleiner Geflügel. Die oberen und unteren Enden sind **stachelig**, es erschwert daher das Uebersteigen. Die geflochtenen Fäden — als Drahtlitzen — laufen der Länge nach, daher die Widerstandsfähigkeit des Geflechtes gross, die Querfäden sind gewellt, daher ein Verschieben der Drähte ausgeschlossen ist.
LEICHTE MONTIRUNG des ZAUNES! Das Geflecht wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppelnägeln (Drahtklammern) einfach an die Holzpföcke angenagelt. Das Geflecht bleibt glatt und stramm. Spanndrähte, Schrauben etc. überflüssig. Mittels 1-2 Reihen Stachel-Zaundraht kann die Einfriedung nach Belieben erhöht werden. Preis des Stacheldrahtes 6 Heller per Meter.
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben!
Ferner liefert die Fabrik zu sehr mässigen Preisen: gewöhnliche Hand- und Maschin-Drahtgeflechte zu verschiedensten Zwecken. Villen-, Park- und Terrassengitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeleisen; schöne und solid construirte Thore und Thüren. Wurgitter zur Reuterung von Schotter, Gartenerde etc. Fenster-gitter für Granarien; Funkenfänger; Dreschmaschinen-Sortircylinder; Reutersiebe und allerlei Sieb- und Draht-arbeiten. (208) 3-6
Preis-courante gratis! Solide, billige und exacte Bedienung!

Mc. Cormick Harvesting Machine Company
(Chicagoer Erntemaschinen-Fabrik).



GRAND PRIX. **PARIS 1900.**

Fabrikate:
Garbenbinder Erntemaschine, „Daisy“ Garbenableger Erntemaschine, Heurechen, „Manila“ Garbenbindfaden. (175) 6-18
Grasmäher, Schleifapparate.
Kaufen Sie nicht, bevor Sie nicht unsere Maschinen gesehen und über unsere Preise sich informieren. Niedriges Lager billiger Reiserbe-Bestandtheile. Verlangen Sie unser Musterbuch.
WILLIAM J. STILLMAN, Director. **Jährliche Production 362000 Maschinen.** **BUDAPEST, V., Váci-út Nr. 30.**

Die Buchdruckerei
Th. Steinhaussen's Nachf. (Adolf Reissenberger),
Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,
übernimmt
alle Arten Buchdruck-Arbeiten
in jeder Farbe zur schnellen, billigen und correcten Ausführung in den drei Landessprachen.
Preis-Anfragen werden prompt beantwortet.
Verlag der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.
118. Jahrgang.
Verlag des Neuen und alten Hauskalenders und des Wandkalenders.

Erstmal tägl
Zage nach So
Pränme
in
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich.
Mit Zusätzl
Haus mon
Einsetze
Mit Post
im
Halbjährig
Vierteljährig
im
Halbjährig
Vierteljährig
für die Ver
Frie
manufactur
gehört: unte
Initial-Ab
Nro.
Die
geweinen
einen so
zur Einber
Brigaden
geordnete
am Dienst
allgemeine
gründen
In Brüffel
haben beb
Leopold b
Hochrufen
auf die H
Gera
der Beweg
die clerica
bekannt, da
nicht nur
und ebenie
die durch d
der überne
wegung sic
gemein für
besten, wel
Der
die clerica
Jahre 188
der politia
haben. D
den unben
der Arbeit
ungünstige
hintertrieb
stehen und
anfangs m
revolutionä
zu
solche Sch
stehen glau
bange wert
clericale
der Bevölk
allerdings
Systeme, e
gebildete.
Wen
städten ein
system die
Note
August gin
und Rolat
in die Um
allein der
die Zeit n
konnte M
Wen
gelesen un
zu, und si
Und
mit welche
eine wund
daran gew
da er die
klärung vo
Sie
Abendröthe
über das n
Note
Tage verb
trug er no
sich so dich
In
Welt und